

**Umsetzungskonzept
Klima- und Energiemodellregion
Amstetten Nord
Weiterführungsphase III**

April 2021



**gemeinde
dienstleistungsverband
region amstetten
umweltschutz und abgaben**



**Klima- und Energie-
Modellregionen**
Wir gestalten die Energiewende





Projektteam:

Klemens Willim	Gemeindedienstleistungsverband Region Amstetten
Magdalena Danner	für Umweltschutz und Abgaben
Philipp Peham, BA	Mostviertelplatz 1
Mag. Eva Zirkler M.A.	3362 Öhling
Mag.(FH) Ing. Wolfgang Lindorfer	
LAbg. Bgm. Anton Kasser	

Der Ausgangspunkt für die energetische Detailanalyse in diesem Konzept ist das regionale Energiekonzept der LEADER Region Moststraße aus Jahr 2012. Auf dieser Datenbasis wurden weitere Berechnungen durchgeführt, mit aktuellen Daten verknüpft und somit der Ist-Stand sowie die Potentiale der Modellregion erhoben. Die Umsetzbarkeit der Projekte wurde durch Workshops mit lokalen Akteuren, Steuerungsgruppen und Energie-Pionieren abgeklärt.

Das nun vorliegende Umsetzungskonzept wurde im Rahmen des Weiterführungsantrages für die Weiterführungsphase III der KEM Amstetten Nord mit aktuellen Daten des Energiemosaik Austria aktualisiert und ergänzt.



Credit Titelfoto: philipbaumgartner.at



Inhalt

VORWORT.....	6
1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten NORD	7
2 Die Modellregion auf einen Blick	8
2.1 Land und Leute	8
2.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz	10
3 Stärken-Schwächen Analyse.....	11
4 Energiesituation der Region	13
4.1 Allgemeine Daten der Region.....	13
4.2 Energieeinsatz in der Region	15
4.2.1 Methode zur Erhebung der Daten	15
4.2.2 IST-Gesamtenergieverbrauch 2020.....	16
4.2.3 Energieeinsatz nach Energieträgern.....	17
4.2.4 Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe in der Region.....	19
4.2.5 Energieeinsatz nach Verwendungszwecken.....	20
4.2.6 Energieeinsatz nach Nutzungsarten.....	21
5 Potential-Analyse	22
5.1 Potential - Begriffsabgrenzung	22
5.2 Potential-Analyse	23
5.2.1 Ungenutzte Potentiale	23
5.2.2 Interpretation der Potential-Karte	24
6 Strategien, Leitlinien, Ziele	25
6.1 Energie-Vision.....	25
6.2 Energie-Ziel.....	26
6.3 Energie-Strategie	26
6.3.1 Ziele der Hauptthemenfelder	27
7 Managementstrukturen	28
7.1 Projektträger	28
7.2 Modellregionsmanager und Informationszentrale	29
7.3 Infrastruktur des Managers.....	30
7.4 Kommunikationsablauf in der Modellregion	31
7.5 Erfolgskontrolle	31



8	Projektpool	32
8.1	Die Arbeitspakete der KEM Amstetten Nord im Überblick:.....	32
8.2	Zeitplan.....	33
8.3	AP 0 Projektmanagement.....	35
8.4	AP 1: Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen.....	37
8.5	AP 2: Erneuerbare Energiegemeinschaft „Haus Mostviertel“	42
8.6	AP 3: Der Weg zu 100% Strom aus erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden	45
8.7	AP 4: Zeig mir deinen Radweg!	48
8.8	AP 5: E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen	52
8.9	AP 6: SolarCarport	55
8.10	AP 7: Ein guter Tag hat 100 Punkte!.....	57
8.11	AP 8: Wiederverwenden statt verschwenden – ReUse im Kontext der Altstoffsammelzentren des GDA	60
8.12	AP9: Wärmewende – Weg zur CO2 neutralen Wärmebereitstellung!	64
8.13	AP 10: Spaßbremse Klimaschutz – erste KEM-Schritte im Social-Media Bereich	67
8.14	AP 11: Von der Quelle bis zum Abwasser.....	70
9	Tabellenverzeichnis	73
10	Abbildungsverzeichnis.....	73



VORWORT



Klemens Willim
Modellregionsmanager KEM Amstetten Nord



LAbg. Bgm Anton Kasser
Obmann GDA Amstetten

Verpflichtung und Motivation für den Umweltschutz

Als Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben ist es uns ein wichtiges Anliegen, den Umweltschutz in allen Bereichen aktiv zu leben.

Wir sehen es nicht nur als Verpflichtung, den Umweltschutz und damit auch das Thema Energie in der Region zu verbreiten, sondern sind auch davon überzeugt, dass durch die gemeinsame Kooperation mit den Gemeinden die Energie innerhalb der Akteure weitergetragen wird und die Motivation immer wieder aufs Neue entfacht.

Die Klima- und Energie-Modellregion Amstetten NORD strebt nach einer nachhaltigen Energie-Versorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Soziale, ökonomische sowie ökologische Inhalte erfahren besondere Wichtigkeit, um eine nachhaltige und langfristige Versorgung aufzubauen und sind Mittelpunkt aller Überlegungen. Der Einsatz von heimischen, regionalen und erneuerbaren Ressourcen prägt die Energiezukunft des Mostviertels.



1 FACT-SHEET MODELLREGION AMSTETTEN NORD

Tabelle 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten Nord

Projekträger	Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben
Modellregions-Manager	Klemens Willim
Geographische Lage der Region	Westliches Niederösterreich, Mostviertel
Größe der Region	16 Gemeinden, 469 km ²
Einwohner	67.804 EinwohnerInnen
Eingliederung der Modellregion	Zugehörig zum GDA Amstetten, der LEADER-Region Moststraße, Bezirk Amstetten, Mostviertel
Stärken / Schwächen	<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewusstseinsbildung (Bevölkerung auf Thema Energie sensibilisiert) - Langjährige und konstruktive Zusammenarbeit mit Gemeinden - Energiebuchhaltung - Energieeffizienzsteigernde Maßnahmen - Energie-Potential im Bereich erneuerbare Energie (Sonnenenergie, landwirtschaftliche Energieflächen, landwirtschaftliche Reststoffe, Kleinwasserkraft, Abwasser-Wärme-Rückgewinnung) - Aufbau auf bestehende Strukturen möglich <p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Biomasse in der Region nicht ausreichend verfügbar - Große Energieverbraucher (Industrie)
Projekte	<ol style="list-style-type: none"> 0. Projektmanagement 1. Presse-, Öffentlichkeitsarbeit & Veranstaltungen 2. Erneuerbare-Energiegemeinschaft "Haus Mostviertel" 3. Der Weg zu 100% Strom aus erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden 4. Zeig mir deinen Radweg! 5. E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen 6. SolarCarport 7. Ein guter Tag hat 100 Punkte! 8. Wiederverwenden statt verschwenden <ul style="list-style-type: none"> - ReUse im Konzept der Altstoffsammelzentren 9. Wärmewende – Weg zur CO2 neutralen Wärmebereitstellung! 10. Spaßbremse Klimaschutz <ul style="list-style-type: none"> - erste KEM-Schritte im Social-Media-Bereich 11. Von der Quelle bis zum Abwasser!



2 DIE MODELREGION AUF EINEN BLICK

2.1 Land und Leute

Die Modellregion Amstetten Nord befindet sich im westlichen Niederösterreich und ist Teil des Mostviertels. Mit ihren 16 *Gemeinden* verfügt sie (Stand 2021) über 67.804 *Einwohner* und einer Fläche von 469 *km²*. Zu ihr zählen folgende *Gemeinden*:



Amstetten



Ardagger



Ennsdorf



Ernstshofen



Haag



Neustadt an der Donau



Oed-Öhling



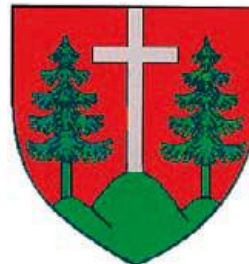
St. Georgen am Ybbsfelde



St. Pantaleon-Erla



St. Valentin



Strenberg



Viehdorf



Wallsee-Sindelburg



Winklarn



Wolfsbach



Zeillern

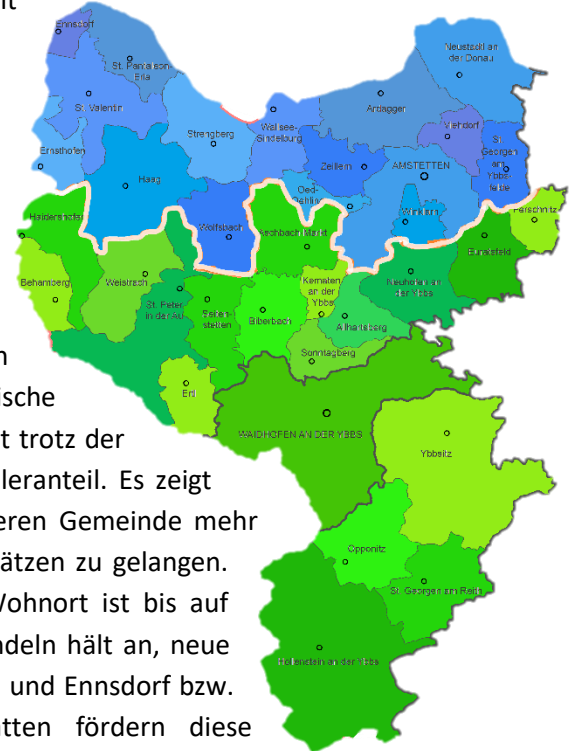
Abbildung 1 Gemeinden der Klima- und Modellregion Amstetten Nord



Die Region Amstetten Nord gilt als intensiver **Wirtschaftsraum** mit hoher Bevölkerungsdichte.

Die Industrie (Mondi, DOKA, Umdasch, OMV, Case New Holland, etc.) konzentriert sich in den Städten, die gleichzeitig die Arbeitslandschaft prägen. In der Bezirkshauptstadt Amstetten hat sich in den letzten Jahren ein großes Arbeitsplatz-, Konsum- und auch Freizeitangebot entwickelt, das weit über das Projektgebiet hinaus bis ins südliche Waldviertel und in die Voralpengebiete des Südens und auch in den oberösterreichischen Raum in Richtung Steyr/Enns/Linz ausstrahlt. Die verkehrstechnische Nähe zu Linz, Wien – aber auch in den Großraum Steyr - bedingt trotz der wirtschaftlichen Stärke des Gebietes einen relativ großen Pendleranteil. Es zeigt sich, dass - bis auf Amstetten und St. Valentin - in jeder anderen Gemeinde mehr Arbeitskräfte auspendeln als einpendeln, um zu ihren Arbeitsplätzen zu gelangen. Auch die Differenz der Erwerbstätigen am Arbeitsort- bzw. Wohnort ist bis auf Amstetten und St. Valentin überall negativ. Der Trend zum Pendeln hält an, neue Betriebsansiedlungen in den Gemeinden Amstetten, St. Valentin und Ennsdorf bzw. die Errichtung von ausgelagerten weiteren Produktionsstätten fördern diese Entwicklung. Insgesamt bilden die Gemeinden der Modellregion Amstetten Nord auf Grund der Bevölkerungsdichte und der zahlreichen Klein- und Mittelbetriebe eine sehr intensive Wirtschaftsregion die bereits stark von den angrenzenden oberösterreichischen Industriezentren (Linz und Steyr) geprägt ist.

Abbildung 2: KEMs Amstetten Nord und Amstetten Süd



Dieser Boom äußert sich in steigenden Bevölkerungszahlen. Flächenverbrauch und Verkehr wachsen dagegen unverhältnismäßig schnell an und werden zunehmend als Problem erkannt.

Die Klima- und Energiemodellregion Amstetten Nord ist in der **Landwirtschaft** vor allem ackerbaulich dominiert. Eine sehr hohe Viehintensität bildet wichtige Zukunftspotentiale in der Verwertung von Gülle und Mist in Biogasanlagen.

Besondere Stärken in der derzeitigen **Energieversorgung** bilden zahlreiche Nah- und Fernwärmanlagen die mit Waldhackgut betrieben werden. Obwohl die Region einen verhältnismäßig geringen Waldanteil aufweist, ist hier eine sehr hohe Dichte an Biomasse-Nahwärmanlagen zu finden. Auch eine Reihe von Biogasanlagen sowie große Begeisterung für die Nutzung von Photovoltaik sind eine besondere Stärke der Region. Windenergie spielt auf Grund fehlender Voraussetzungen und auf Grund des Ausschlusses durch die bestehenden Abstandsregelungen keine wesentliche Rolle. Die Stadt Amstetten verfügt über ein eigenes Stromnetz, das durch die Stadtwerke Amstetten mit Strom aus nachhaltigen Quellen versorgt wird.



Abbildung 3: Ackerbau dominiert die Landwirtschaft



Abbildung 4: Es gibt zahlreiche Nah- und Fernwärmanlagen



Die Modellregion Amstetten Nord ist **verkehrstechnisch sehr gut erschlossen**. Sie liegt an der Westautobahn, also auch an der Westbahn. Amstetten ist auch Bahnknotenpunkt in Richtung Selzthal (Liezen, Stmk.). Regionale Wege werden überwiegend mit dem eigenen Kfz abgewickelt. Der öffentliche Nahverkehr (hauptsächlich Bus und Bahn) spielen überwiegend beim Schülertransport eine Rolle.



Abbildung 5: Die Westautobahn ist Lebensader der Region

2.2 Bisherige Aktivitäten im Bereich Energie und Umweltschutz

Auch vor der Gründung der Klima- und Energiemodellregion im Jahr 2011 waren die Gemeinden, gemeinsam mit dem GDA Amstetten, intensiv in der Verbesserung der Umweltsituation aktiv.

Insbesondere in der gemeinsamen Abfallwirtschaft sowie in der gemeinsamen Sicherstellung der Luftreinhaltung wurden Maßnahmen gesetzt. In den letzten Jahren konnten sämtliche Aktivitäten rund um das Thema Energie umgesetzt werden.

Wesentliche Projektziele sind die Energieeinsparung bei Wärme- und Stromverbräuchen – insbesondere bei Gemeindegebäuden. Um hier eine Datengrundlage zu schaffen wurde in allen Gemeinden eine **Energiedatenbank** installiert.

Neben Datengrundlagen, die durch die Energiedatenbanken gewonnen wurden, war und ist die **Beratung für Gemeinden** ein wesentlicher Pfeiler der KEM. Diese wird sehr individuell abgestimmt und kann Förderungen, Besichtigung möglicher PV-Standorte, Schulsanierungen, Heizungsumstellungen, Erneuerbare-Energiegemeinschaften, etc. beinhalten.

Im Bereich der **Mobilität** setzt die Region auch nach der erfolgreichen Errichtung von mindestens einer E-Tankstelle in jeder Gemeinde, weiterhin auf den Ausbau des E-Tankstellennetzes. Ziel ist es, alle 15 km eine geeignete, öffentlich zugängliche E-Tankstelle bereitzustellen. Das Thema Elektromobilität ist aktueller denn je und die Umsetzung in der Region konnte und kann dank starker Partner und Betriebe sehr rasch umgesetzt werden.

Neben den vielfältigen Maßnahmen der letzten Phasen wurden auch zwei Leitprojekte umgesetzt:

- **Leitprojekt Lastenrad (2018)** in enger Zusammenarbeit mit Radlobby, Energy Changes Projektentwicklung GmbH, regionalen Institutionen und Firmen
- **Leitprojekt MVMV – Mobilitätsvielfalt Mostviertel (2019)** in Zusammenarbeit mit dem Mobilitätsmanagement Mostviertel

Weitere durchgeführte Maßnahmen sind u. a. Radfahren und E-Mobilität für Betriebe, Energieraumplanung, Energie-Gemeinde-Tage, Vorzeigeregion Wärme, die jährliche Energie-Trend Verleihung, die auf besondere Leistungen aufmerksam macht oder das Dialog:Forum, eine Fachtagung mit Ausstellungsfläche, die auch der Vernetzung regionaler Akteure dient.



3 STÄRKEN-SCHWÄCHEN ANALYSE

Mittels der SWOT-Analyse, welche ein wesentlicher Teil des Umsetzungskonzeptes ist, werden energetische Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region dargestellt. Hierbei fließen die Wirtschafts- und Infrastruktur der Region sowie die Verfügbarkeit sämtlicher Ressourcen mit ein.

<p>Stärken</p> <p>Allgemein (Wirtschaft, Energieeffizienz, Mobilität)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Offensive Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung • Bevölkerung sensibilisiert auf das Thema Energie durch regionales Energiekonzept • laufende Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft, Gewerbe/Industrie und Gemeinden • Starke touristische Vermarktung der Region • Aktive Gemeinden: Gemeinden forcieren Energieautarkie • Energiemonitoring etabliert • Bereits gut ausgebautes Netz an E-Ladestationen <p>Energetisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Energie-Potentiale identifiziert: landwirtschaftliche Energieflächen, Sonnenenergie und landwirtschaftliche Reststoffe • Flächen für Treibstoffherzeugung, Chinaschilf oder Kurzumtriebsgehölz vorhanden 	<p>Schwächen</p> <p>Allgemein (Wirtschaft, Energieeffizienz, Mobilität)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einzelmaßnahmen wenig koordiniert in der Region <p>Energetisch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Starke landwirtschaftliche Nutzung der Flächen • Mangel an Forst-Potentialen • Kaum Wind-Potentiale vorhanden • Geringe Gefälle – keine großen Potentiale für Wasserkraft
<p>Chancen</p> <p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Starke Wirtschaft, zahlreiche Klein- und Mittelbetriebe • Umweltbewusstsein der Betriebe im Steigen (Einführung Umweltmanagement-Systeme, Employer Branding, etc.) • Überregionale Kooperationen ermöglichen eine Stärkung des Wertschöpfungskreislaufes in der Region • Bereitschaft der Bürger / Landwirte Energie-Potentiale zu nutzen • Sehr viel Energie-Pionier-Arbeit • Allgemeinde Bereitschaft in „grüne“ Alternativen zu investieren 	<p>Risiken</p> <p>Allgemein</p> <ul style="list-style-type: none"> • Laufende Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (Erneuerbare-Ausbau-Gesetz, etc.) • Überförderung; Aktivitäten der Bürger orientieren sich an Förderungen • Drohende wirtschaftliche Rezession und steigende Arbeitslosigkeit



Energetisch

- Einzelne Standorte von landwirtschaftlichen und touristischen Betrieben, sowie Teile von Gemeinden werden energieautonom konzipiert
- Energiebauern und -Pioniere im Vormarsch
- Kooperation mit Amstetten SÜD ermöglicht Zugang zu Forst-Potential
- Große Nachfrage nach erneuerbaren Energiegemeinschaften

Energetisch

- Hohe Energieverbräuche durch die Industrie
- Gefahr der Flächenkonkurrenz
- Gefahr der landschaftlichen Veränderung durch Übernutzung und Auslaugung der Böden

Tabelle 2 SWOT Analyse

FAZIT:

Eine autarke Energieversorgung ist auf Grund der Industrie nicht möglich, es bedarf daher überregionaler Zusammenarbeit, um Energieautonomie zu erreichen.



4 ENERGIESITUATION DER REGION

4.1 Allgemeine Daten der Region

In den folgenden zwei Tabellen werden die allgemeinen Daten der Region Amstetten Nord und den 16 Gemeinden aufgelistet. Die Angaben der Region werden mit denen des Landes Niederösterreich verglichen. Die Aufstellung soll zur Einschätzung von Rahmenbedingungen, aus denen sich in Folge die energetischen Potentiale der Region ableiten, dienen.

Allgemeine Daten	Einheit	NÖ	Amstetten Nord
Wohnbevölkerung	Personen	1.684.287	66.653
Gesamtfläche	ha	1.918.627	47.797
Bevölkerungsdichte	EW/km²	87,79	142,7
Forstwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	709.932	9.960
	%	37,00	20,84
Ackerlandfläche insgesamt	ha	692.805	23.160
	%	36,11	48,48
Dauergrünlandfläche	ha	183.274	7.040
	%	9,55	14,73
Sonstige Flächen	ha	332.616	7.637
	%	17,34	15,95
Großvieheinheit (Viehintensität)	Anzahl	377.199	32.148

Tabelle 3 Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord, Quelle: Statistik Austria 2016

In den Bereichen Ackerfläche und Grünland liegt die Region über dem Landesschnitt. Die EinwohnerInnen pro km² sind anteilmäßig in der Region Amstetten Nord beinahe um 60 % höher als in Niederösterreich. Die Waldflächen sind geringer als im Landesschnitt. Die sonstigen Flächen (verbauten Flächen, Straßen, Gewässer) nehmen in Niederösterreich und in der Region Amstetten Nord annähernd den gleichen Anteil an der Gesamtfläche ein.



In der nachfolgenden Tabelle sind die Werte nach Gemeinden aufgelistet. Die detaillierte Flächennutzungs-Aufteilung der einzelnen Gemeinden listet auch die anteiligen Wohnflächen auf. Unter der Spalte sonstige Flächen fallen unter anderem die sonstigen verbauten Flächen, Straßen und Gewässer.

Gemeinde	Gemeinde Fläche	Einwohner pro km ²	Wald -anteil	Ackerland	Grünland	Wohnfläche	Sonstige Flächen	GVE	Gebäude
Einheit	ha	EW/km ²	%	%	%	%	%	Anzahl	Anzahl
Amstetten	5.192	457,0	22,34%	30,05%	10,79%	2,09%	34,54%	2.097	5.862
Ardagger	4.690	75,5	22,81%	43,92%	23,45%	0,37%	9,44%	3571	934
Ennsdorf	769	390,2	11,70%	53,32%	2,60%	1,82%	30,56%	75	814
Ernstshofen	1.771	126,5	14,68%	54,21%	6,78%	0,60%	23,74%	1.030	678
Haag	5.499	101,3	16,73%	59,10%	11,09%	0,47%	12,06%	4.446	1.499
Neustadtl an der Donau	4.787	44,1	42,20%	17,97%	28,41%	0,22%	11,21%	2.357	690
Oed Öhling	1.064	181,0	15,98%	39,47%	14,10%	0,77%	29,68%	579	486
St. Georgen am Ybbsfelde	2.270	126,7	14,10%	50,22%	22,91%	0,57%	12,20%	1.674	791
St. Pantaleon - Erla	2.845	92,0	28,82%	44,99%	4,57%	0,43%	21,19%	841	789
St. Valentin	4.572	203,7	12,25%	70,65%	5,03%	0,98%	11,09%	3.098	2.509
Strengberg	3.668	57,0	20,17%	55,89%	9,81%	0,31%	13,54%	3.058	593
Viehdorf	1.572	87,2	19,08%	43,26%	28,63%	0,38%	8,66%	1.380	357
Wallsee - Sindelburg	2.595	83,5	26,59%	49,33%	10,40%	0,40%	12,90%	1.806	603
Winklarn	1.257	138,1	17,50%	50,91%	20,68%	0,58%	10,32%	869	479
Wolfsbach	3.100	64,6	8,39%	70,65%	10,97%	0,30%	9,70%	3.267	526
Zeillern	2.146	88,3	16,78%	53,59%	26,10%	0,39%	2,68%	2.000	462

Tabelle 4: Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord; Quelle: energiemosaik.at



4.2 Energieeinsatz in der Region

Der Energieeinsatz bezeichnet den derzeitigen Energieverbrauch und setzt sich aus den Bereichen auf Basis der Daten des Energiemosaik Austria lässt sich der Gesamtenergieverbrauch der einzelnen Region sowie der Gemeinden nach Energieträgern, Verwendungszwecken und Nutzungsarten aufschlüsseln.

Diese Daten stellen die Basis zur Zielesetzung und Entwicklung in Richtung CO₂-neutralität dar.

4.2.1 Methode zur Erhebung der Daten

Der derzeitige Wärmeeinsatz in der Region wurde mit Hilfe des NÖ Energieberichts 2008, den NÖ Biomassedaten 2008 sowie zusätzlichen Daten des Landes NÖ und der Statistik Austria ermittelt.

Im Bereich Wärme wurden die Heizkesselüberprüfungsdaten des GDA Amstetten unter Berücksichtigung von Volllaststunden und durchschnittlichen Wirkungsgraden angesetzt. In Gemeinden in denen keine Heizkessel Daten zur Verfügung standen, wurde aliquot nach Anzahl der Gebäude umgerechnet.

Der Gesamtenergieverbrauch der Klima- und Modellregion Amstetten Nord basiert auf den Daten des [Energiemosaik Austria](#).

Eine interaktive Übersicht der Energiedaten der Klima- und Energiemodellregion finden Sie [hier](#).

„Das Energiemosaik Austria stellt den Energieverbrauch und die damit verbundenen Treibhausgasemissionen aller österreichischen Städte und Gemeinden detailliert dar. Die Grundlage dafür bildet ein flächen-deckendes Modell, das wir am Institut für Raumplanung, Umweltplanung und Bodenordnung der Universität für Bodenkultur Wien entwickelt haben. Das Modell stellt den vorläufigen Höhepunkt einer etwa zehnjährigen Forschungstätigkeit dar, die mit der Entwicklung des ELAS-Rechners (energetische Langzeitanalysen für Siedlungsstrukturen) begonnen hat. Nun ist es uns gelungen, die vielschichtigen Fragestellungen im Kontext „Energie und Klima“ auf Gemeindeebene umfassend zu beleuchten und eine kommunale Energie- und Treibhausgasdatenbank aufzubauen. Unser Modell basiert dabei auf einem raumplanerischen Ansatz und auf der Überlegung, dass sich Energieverbrauch und Treibhausgasemissionen auf räumliche Strukturen zurückführen lassen. Daher gehen wir in unserem Modell von der Wohnnutzung, allen betrieblichen Nutzungen (Land- und Forstwirtschaft, Industrie und Gewerbe, Dienstleistungen) sowie den damit verbundenen Mobilitätsbedürfnissen aus. Die Ergebnisse des Energiekatasters für elektrischen Strom können nicht auf den Verbrauch in den Gemeinden umgelegt werden, weil Strom in Kraftwerken zum größten Teil außerhalb der Region (außerhalb der betrachteten Gemeinden) erzeugt wird und somit dort die Emissionen bzw. der Verbrauch im Energiekataster anfällt. Dadurch wurde im Bereich Strom und Treibstoff auf andere Datenquellen (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009) zurückgegriffen und mittels Gebäudeanzahl oder EinwohnerInnen auf die Gemeinden aliquot umgerechnet.“

Zitat: <https://www.energiemosaik.at/intro/1>



4.2.2 IST-Gesamtenergieverbrauch 2020

Der Energieverbrauch der Klima- und Modellregion Amstetten Nord verteilt sich zu 21 % auf Wohnen, zu 46 % auf Industrie/Gewerbe, zu 2% auf Land- und Forstwirtschaft, zu 11% auf Dienstleistungen und zu 20 % auf Mobilität. 73% des Gesamt-Energieverbrauches der Region werden aus fossilen Quellen und 27% aus erneuerbaren Quellen gewonnen.

Die Stromversorgung der Region wird durch die Netze der EVN abgedeckt. Die Stadt Amstetten verfügt über ein eigenes Kraftwerk. Teilweise haben die Gemeinden Zugang zum Erdgasnetz der EVN.

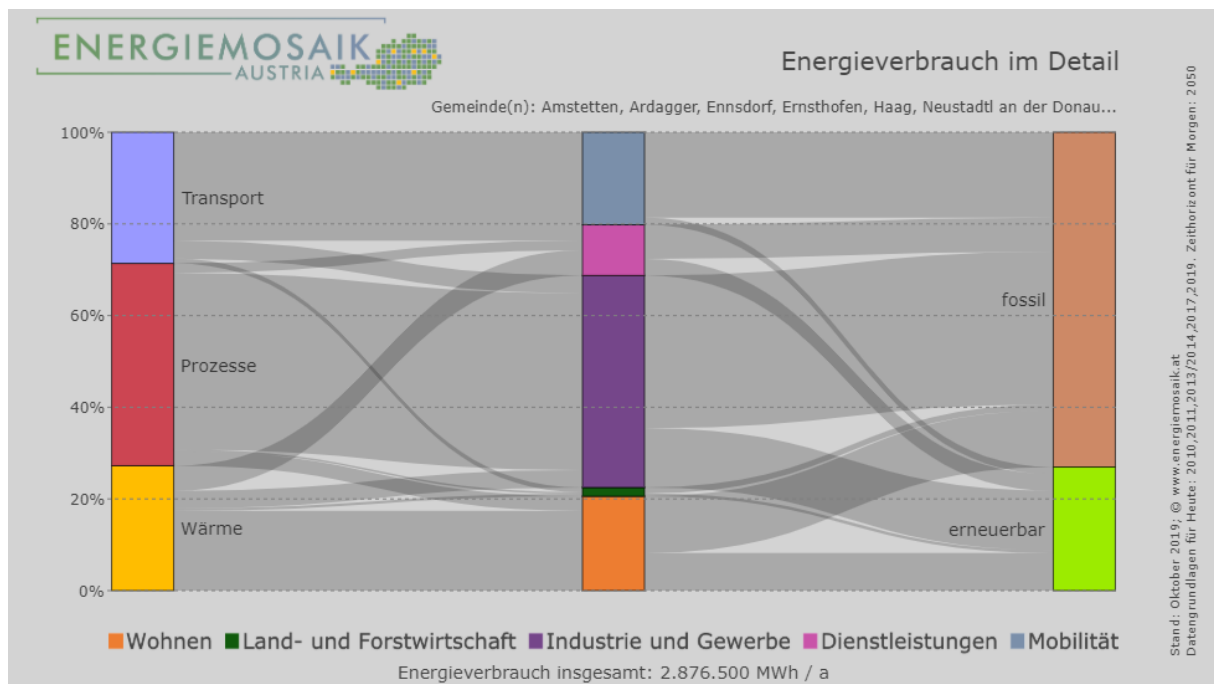


Abbildung 6: Energieverbrauch der KEM-Amstetten Nord; Quelle: energiemosaik.at, 2020



4.2.3 Energieeinsatz nach Energieträgern

4.2.3.1 Rückblick

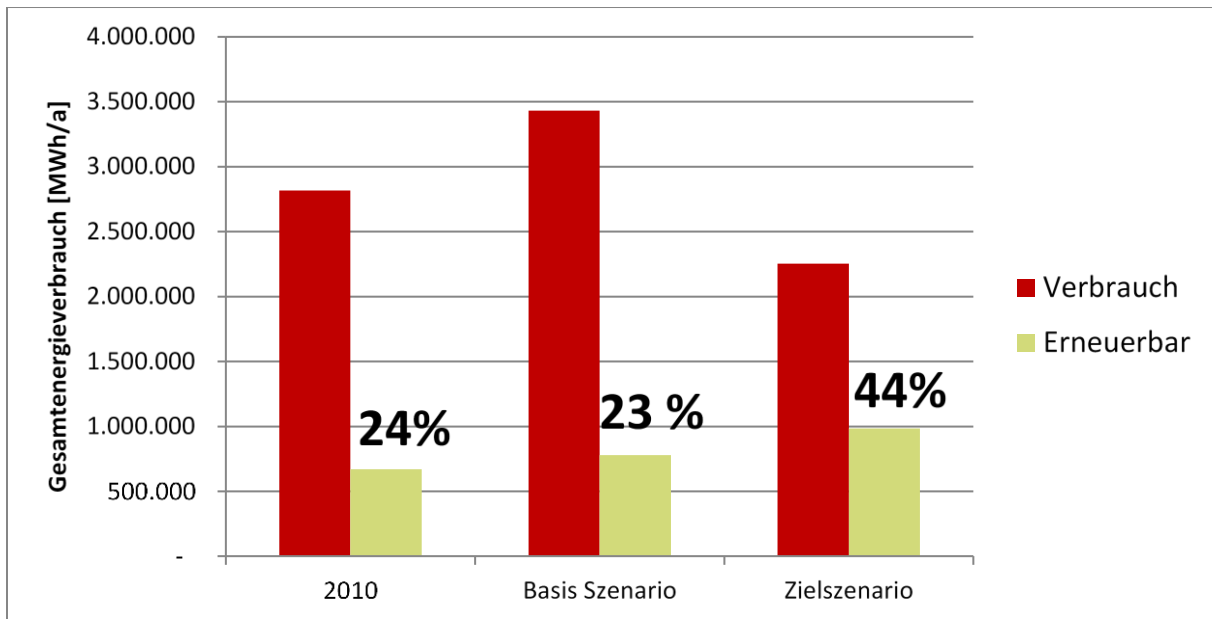


Abbildung 7: Zielszenario der Region (Stand 2012)

Mit einem heutigen Versorgungsgrad von 27% aus erneuerbaren Energien konnte das im Jahr 2012 gesetzte Ziel für 2020 mit 44% nicht erreicht werden. Dies bedingte jedoch die Ausschöpfung aller vorhandenen Potentiale in der Region.

Die heutige Situation liegt jedoch über dem damals entwickelten Basis-Szenario, ohne eine Ausschöpfung regionaler Potentiale.

Der Gesamtenergieverbrauch der Region konnte durch gesteigerte Energieeffizienz bei ca. 2,9mio. MWh gehalten werden.



4.2.3.2 Energieträger 2020

In der folgenden Tabelle sind die absoluten Energieverbräuche - unterteilt in fossilen und erneuerbaren (EE) Verbrauch dargestellt.

Gemeinde	Summe von Energieverbrauch insgesamt (MWh / a)	Summe von Energieverbrauch erneuerbar (MWh / a)	Summe von Energieverbrauch fossil (MWh / a)
Amstetten	1.613.800	423.800	1.190.000
Ardagger	81.400	21.600	59.900
Ennsdorf	80.700	23.000	57.700
Ernsthofen	43.800	12.500	31.300
Haag	136.400	36.100	100.300
Neustadtl an der Donau	43.500	11.500	31.900
Oed-Oehling	46.100	13.300	32.800
St. Georgen am Ybbsfelde	71.400	20.200	51.200
St. Pantaleon-Erla	196.000	66.400	129.500
St. Valentin	300.900	77.600	223.300
Strengberg	55.000	16.300	38.700
Viehdorf	26.400	6.700	19.700
Wallsee-Sindelburg	60.400	14.200	46.200
Winklarn	38.000	9.500	28.500
Wolfsbach	42.100	11.800	30.300
Zeillern	40.600	10.900	29.700
Region Amstetten Nord gesamt	2.876.500	775.400	2.101.000
Verteilung	100%	27%	73%

Tabelle 5: Energieverbräuche der KEM Amstetten Nord nach Energieträgern, www.energiemosaik.at 2020



4.2.4 Aufteilung biogene – fossile Brennstoffe in der Region

Auf Basis der Heizungsdatenbank der Abteilung Klima|Energie|Luftreinhaltung im GDA können die verwendeten Energieträger für die Wärmebereitstellung erhoben werden.

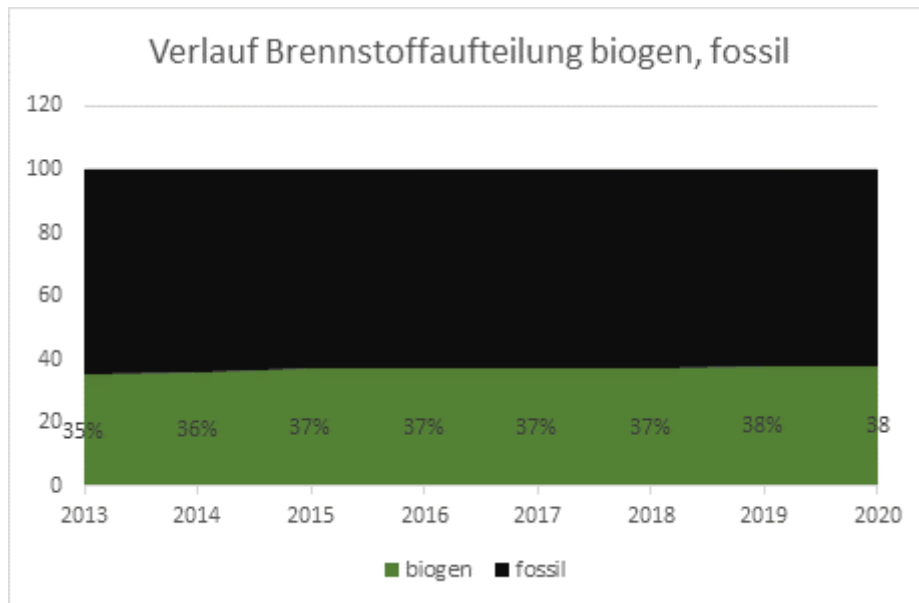


Abbildung 8 Entwicklung der Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe in den Bezirken Amstetten und Waidhofen/Ybbs, Quelle: Heizungsdatenbank, GDA Amstetten 2021

Mit letztstand 2020 werden noch immer 62% der erzeugten Wärme aus fossilen Energieträgern gewonnen.

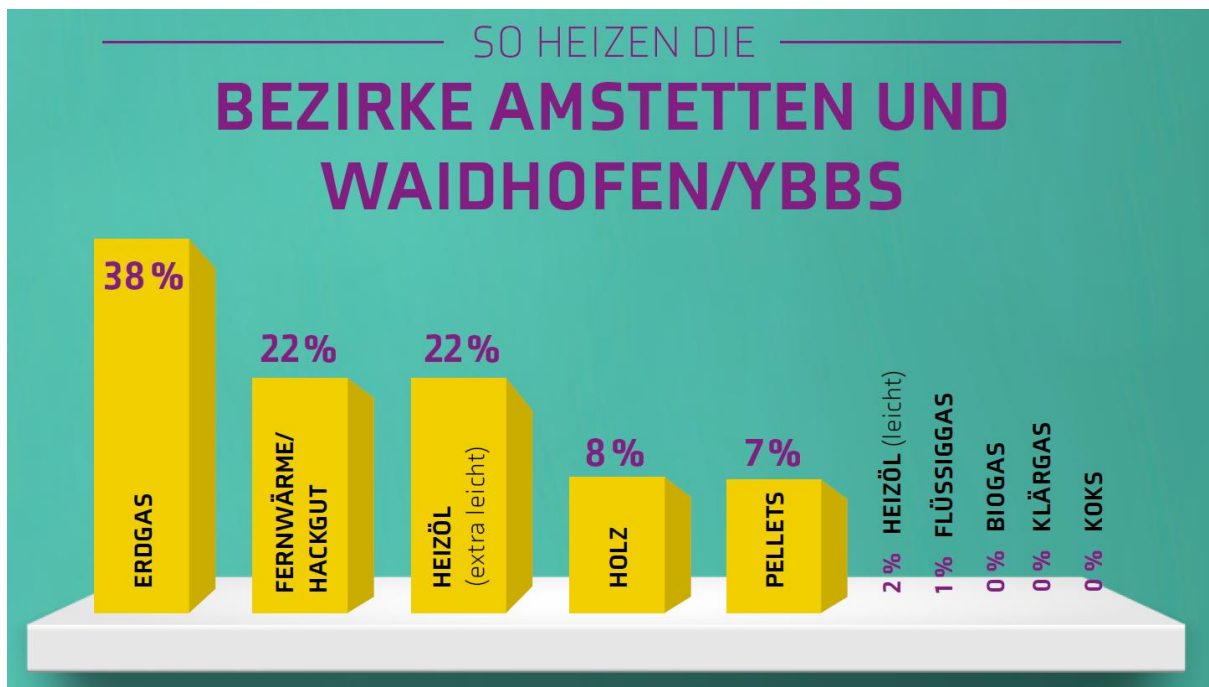


Abbildung 9 Brennstoffaufteilung; Quelle: GDA Amstetten 2021

Die gesamte Brennstoffaufteilung im Gebiet Bezirk Amstetten und Bezirk Waidhofen/Ybbs verteilt sich mit 38% auf Erdgas, mit 22% auf Heizöl, mit 22% auf Fernwärme/Hackgut und mit 15% auf Holz und Pellets.



4.2.5 Energieeinsatz nach Verwendungszwecken

Gemeinde	Summe von Energieverbrauch insgesamt (MWh / a)	Summe von Energieverbrauch Wärme (MWh / a)	Summe von Energieverbrauch Prozesse (MWh / a)	Summe von Energieverbrauch Transport (MWh / a)
Amstetten	1.613.800	335.000	911.800	367.000
Ardagger	81.400	33.000	14.900	33.500
Ennsdorf	80.700	28.500	25.900	26.300
Ernsthofen	43.800	20.700	7.100	16.000
Haag	136.400	57.600	23.800	55.100
Neustadtl an der Donau	43.500	19.700	5.300	18.400
Oed-Oehling	46.100	16.100	12.400	17.700
St. Georgen am Ybbsfelde	71.400	27.700	18.000	25.600
St. Pantaleon- Erla	196.000	28.800	122.600	44.500
St. Valentin	300.900	111.100	81.800	108.000
Strengberg	55.000	22.900	11.800	20.200
Viehdorf	26.400	11.500	4.100	10.800
Wallsee- Sindelburg	60.400	20.300	10.400	29.700
Winklarn	38.000	13.900	7.200	16.900
Wolfsbach	42.100	19.500	5.700	17.000
Zeillern	40.600	17.700	6.700	16.200
Region Amstetten Nord gesamt	2.876.500	784.000	1.269.500	822.900
Verteilung	100%	27%	44%	29%

Tabelle 6: Energieverbräuche der KEM Amstetten Nord nach Verwendungszwecken, www.energiemosaik.at 2020



4.2.6 Energieeinsatz nach Nutzungsarten

Gemeinde	Energie- verbrauch insgesamt (MWh / a)	Energie- verbrauch Wohnen (MWh / a)	Energie- verbrauch Land- und Forstwirtschaft (MWh / a)	Energie- verbrauch Industrie und Gewerbe (MWh / a)	Energie- verbrauch Dienst- leistungen (MWh / a)	Energie- verbrauch Mobilität (MWh / a)
Amstetten	1.613.800	200.900	3.900	972.800	194.200	241.900
Ardagger	81.400	30.600	5.700	9.900	9.200	26.000
Ennsdorf	80.700	24.100	800	27.900	7.900	20.100
Ernsthofen	43.800	20.500	2.000	4.200	4.100	13.100
Haag	136.400	49.400	7.200	16.900	20.300	42.600
Neustadtl an der Donau	43.500	19.600	4.000	2.200	3.100	14.700
Oed- Oehling	46.100	14.800	1.000	11.000	4.900	14.400
St. Georgen am Ybbsfelde	71.400	24.400	3.000	15.900	8.900	19.300
St. Pantaleon- Erla	196.000	23.400	2.700	141.300	4.300	24.300
St. Valentin	300.900	82.600	6.400	91.600	39.600	80.700
Strengberg	55.000	21.500	4.500	8.700	5.000	15.200
Viehdorf	26.400	11.300	2.000	2.700	1.900	8.400
Wallsee- Sindelburg	60.400	19.500	2.900	11.100	4.600	22.300
Winklarn	38.000	13.700	1.600	8.000	2.800	12.000
Wolfsbach	42.100	18.300	4.600	2.000	4.300	12.800
Zeillern	40.600	17.300	3.100	4.000	3.100	13.000
Region Amstetten Nord gesamt	2.876.500	591.900	55.400	1.330.200	318.200	580.800
Verteilung	100%	20,6%	1,9%	46,2%	11,1%	20,2%

Tabelle 7: Gesamtenergieverbrauch nach Nutzungsarten

Die Industrie der Region verursacht fast die Hälfte des Gesamtenergieverbrauches.

5 POTENTIAL-ANALYSE

5.1 Potential - Begriffsabgrenzung

Der Begriff „Potential“ kann vielseitig verwendet werden. Im vorliegenden Kapitel geht es hauptsächlich um Ressourcenpotentiale, d.h. wie viel Energie können die vorhandenen Ressourcen zur Verfügung stellen. Neben den Ressourcenpotentialen sind die Einsparungspotentiale ein weiterer wichtiger Faktor. Ein Ressourcenpotential, folglich nur als Potential bezeichnet, kann in mehreren Ausprägungen betrachtet werden.

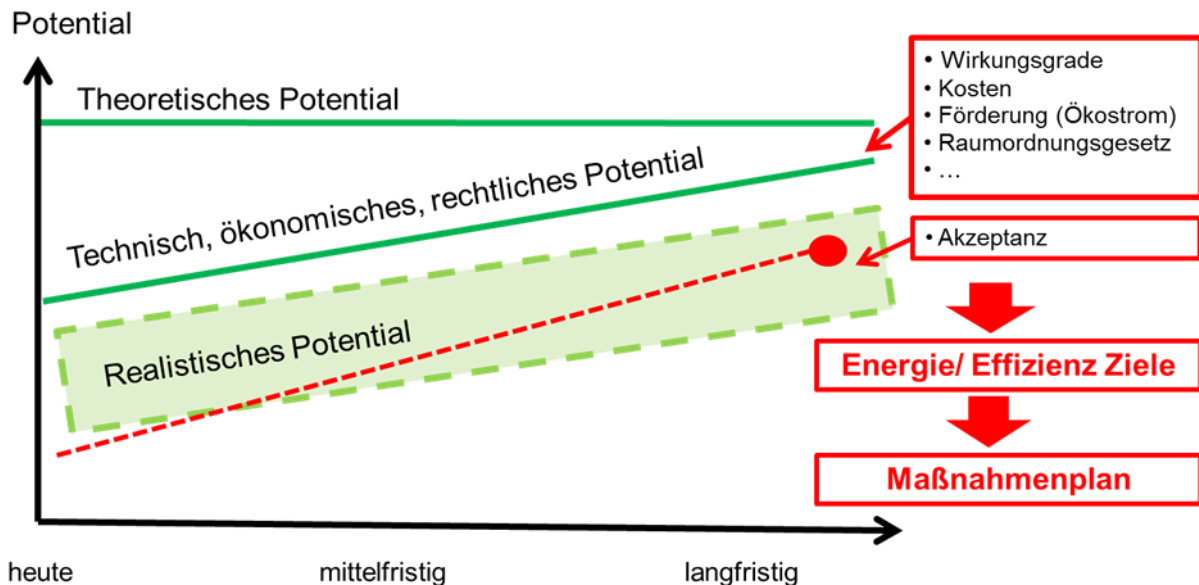


Abbildung 10 Beschreibung Potential

Das theoretische Potential beschreibt das physikalisch maximal nutzbare Energieangebot in einer Region innerhalb eines Zeitraums z.B. auf die Erdoberfläche auftreffende Solarstrahlung. Auf Grund technischer, wirtschaftlicher, ökologischer und rechtlicher Rahmenbedingungen kann das theoretische Potential nicht vollkommen ausgeschöpft werden.

Das technische Potential beschreibt den Anteil des theoretischen Potentials, der bei Berücksichtigung von technischen und strukturellen angebotsseitigen Einschränkungen bereitgestellt werden kann z.B. kann nicht die gesamte Fläche mit Solarkollektoren zugedeckt werden, obwohl das theoretisch möglich wäre. (Kaltschmitt & Streicher, Regenerative Energien in Österreich. Grundlagen, Systemtechnik, Umweltaspekte, Kostenanalysen, Potenziale, Nutzung, 2009)

Das ökonomische bzw. rechtliche Potential berücksichtigt zusätzlich ökonomisch/wirtschaftliche bzw. rechtliche Einschränkungen z.B.: Einschränkungen des Potentials durch rechtliche Abstandsregelungen bei der Windkraft.

Die technischen, ökonomischen und rechtlichen Einschränkungen zu kennen oder abzuschätzen ist wichtig, um ein realistisches Potential festzustellen und Ziele für die Zukunft zu setzen.



Ein Ziel kann sich nur im Bereich des Realistischen befinden. Um eine zukünftige Entwicklung zu beurteilen ist es ebenfalls von Nöten, den Ist-Stand zu kennen.

5.2 Potential-Analyse¹

Das ermittelte technisch mögliche Potential an erneuerbaren Energien beträgt in der Region Amstetten Nord rund 290.286 MWh/a, demgegenüber steht 2020 ein Gesamtenergieverbrauch von 2.876.500 MWh.²

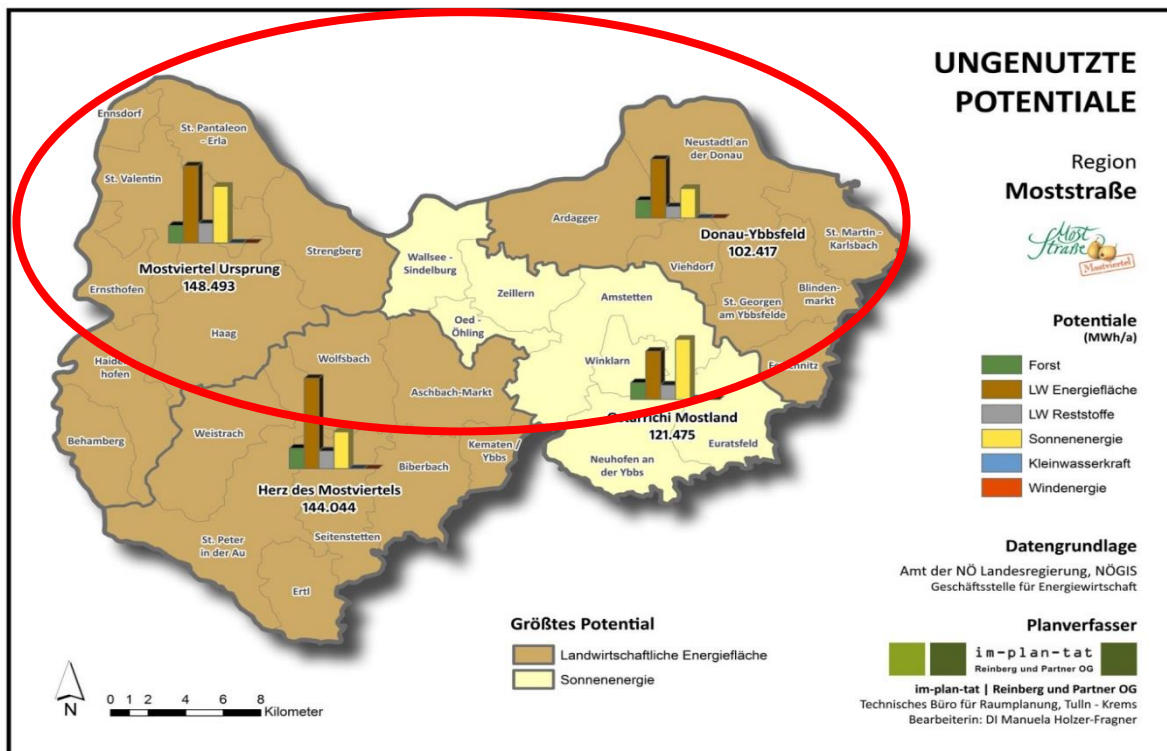
Ungenutzte Potentiale	Einheit	AM Nord
Potential Forst	MWh/a	35.827
Potential landwirtschaftliche Energiefläche	MWh/a	121.765
Potential landwirtschaftliche Reststoffe (Zwischenfrüchte, Stroh, Maisspindel, Wirtschaftsdünger)	MWh/a	31.156
Potential Sonne	MWh/a	101.106
Potential Kleinwasserkraft (Modernisierung)	MWh/a	432
Potential Wind	MWh/a	-
Summe Energetisches Potential	MWh/a	290.286

Tabelle 8 Ungenutzte Potentiale im Detail

5.2.1 Ungenutzte Potentiale

Für die Zieldefinitionen ist es erforderlich die technisch möglichen Potentiale auf ein realistisches Maß herunter zu brechen und anschließend die bereits genutzten Potentiale aufzuzeigen. Das bereits genutzte Potential kann der IST-Energieaufbringung aus erneuerbaren Energien gleichgesetzt werden.

Die Ergebnisse wurden in einer Karte „Ungenutzte Potentiale“ veranschaulicht.



¹ Erhebung Potenzialanalyse. Enerpro OG, 2012

² www.energiemoaik.at, 2020



5.2.2 Interpretation der Potential-Karte

In den Potentialkarten ist das ungenutzte energetische Potential der Region in [MWh/a] ersichtlich. Im Hintergrund ist das jeweils größte ungenutzte Potential ersichtlich.

Zur besseren Übersicht bzw. Umsetzung zukünftiger Schwerpunkte wurden die Daten auf Kleinregionsebene dargestellt. Die Daten können auf Gemeindeebene unterschiedliche Ergebnisse ergeben. In den Säulen sind die nicht genutzten Potentiale in **sechs Kategorien** dargestellt

Forst

- 90 % des Potentials (Energieholz, Flurgehölze, Uferbewuchs...) laut Erhebung der Waldinventur bzw. Biomassedaten NÖ abzüglich der Nutzungsintensität (Amstetten 57 %)

LW Energiefläche

- Acker-, Brach- und Grünlandfläche abzüglich der benötigten Fläche für GVE (Rind, Schwein, Geflügel) und der benötigten Fläche zur Lebensmittelproduktion (Weizen 20 %, Dinkel, Kartoffel, Zuckerrübe, Raps und Sonnenblume 50 % und sonstige Kulturarten) - Basis 30 MWh/ha/a; davon 30 % (rund 7.500 ha = 12,5 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)
- zzgl. der Flächen für Zwischenfrüchte (Getreide-, Erbsen- und Rapsflächen) – Basis 5 MWh/ha/a davon 40 % (rund 5.500 ha = 9 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche)
- abzgl. der benötigten Flächen für die bestehenden Biogas-Anlagen

LW Reststoffe

- 30 % des errechneten Stroh- und Maisspindelpotentials (1.000 kg/ha/a 50 % des freien Strohpotentials lt. Biomassedaten 1.500 kg/ha/a Maisspindel pro Hektar (30 % nutzbar)
- 30 % des errechneten Wirtschaftsdüngerpotentials (Rinder- und Schweinegülle, Geflügelkot errechnet über Rind 2,024, Schwein 2,168 und Geflügel 5,417 MWh/GVE/a)

Sonnenenergie

- 40 % des technischen Solarpotentials - 14 % des derzeitigen Wärmeverbrauches möglich (vgl. Kaltschmitt, 2009)
- Abzüglich bestehender Solaranlagen (rund 5.000 Anlagen)
- Errechnetes ungenutztes Potential an Photovoltaik anhand von Gebäudedaten (26.000 Gebäude)
- abzgl. bestehender PV-Anlagen (rund 190 Anlagen)

Kleinwasserkraft

- Revitalisierungspotential ohne neue Standorte
- Erhebung aller Kleinwasserkraftwerke (< 10 MW) in der Region

Windenergie (Großanlagen > 500 kW)

- Auswertung möglicher Standorte anhand der erstellten Potentialkarte „Wind“

Weiters ist bei der Interpretation der Karte zu beachten, dass die Potentiale in summierten [MWh/a] dargestellt sind. Somit sind hochwertigere Energieformen wie z.B.: die elektrische Energie unterrepräsentiert. Die Potentiale wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit teilweise in Gruppen zusammengefasst (z.B.: Maisspindel und Stroh; Solarthermie und PV).

Die Potentiale beruhen auf einer Erhebung aus dem Jahr 2012 und können sich bei Effizienzsteigerungen bzw. Innovationen deutlich erhöhen. Auf die Darstellung der Wärmepumpenpotentiale wurde in der Karte „Ungenutzte Potentiale“ verzichtet.



6 STRATEGIEN, LEITLINIEN, ZIELE

Durch Energieeffizienz und persönliches Engagement gemeinsam ans Ziel!

Unter diesem Leitsatz stehen die Ziele und Strategien der Modellregion. Durch das regionale Energiekonzept wurden Visionen und Ziele für die Region festgelegt. Diese Ziele wurden für die Modellregion im Detail verfeinert und an die Potentiale der Region angepasst.

Als oberste Ziele gelten die politischen Ziele des Landes Niederösterreich.



Am 13.6.2019 wurde der neue Klima- und Energiefahrplan im NÖ Landtag beschlossen. Damit stellt Niederösterreich die Weichen für eine saubere, erneuerbare und nachhaltige Energiezukunft. Mit ambitionierten, aber umsetzbaren Zielen soll Orientierung und Planbarkeit für die Gemeinden, die Wirtschaft und alle Menschen in NÖ geschaffen werden.

Konkrete Ziele bis 2030 sind:

- die Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um 36 Prozent
- die Erzeugung von 2.000 Gigawatt-Stunden Photovoltaik und 7.000 Gigawatt-Stunden Windkraft
- die Versorgung von 30.000 zusätzlichen Haushalten mit Wärme aus Biomasse und erneuerbarem Gas
- die Schaffung von 10.000 neuen Jobs durch „grüne Technologien“
- jeder fünfte Pkw auf NÖ Straßen soll elektrisch unterwegs sein

Quelle: [NÖ Klima- & Energiefahrplan 2020 bis 2030](#)

Eine Vision ist eine abstrakte Formulierung des gewünschten Zielzustandes. Sie stellt den Kern der Überlegungen dar, aus denen anschließend die Strategie, die Taktik sowie die operativen Projekte verfasst werden.

6.1 Energie-Vision

Die Klima- und Energie-Modellregion Amstetten NORD strebt nach einer nachhaltigen Energie-Versorgung auf Basis von erneuerbaren Energien. Soziale, ökonomische sowie ökologische Inhalte erfahren besondere Wichtigkeit, um eine nachhaltige und langfristige Versorgung aufzubauen und sind Mittelpunkt aller Überlegungen. Der Einsatz von heimischen, regionalen und erneuerbaren Ressourcen prägt die Energiezukunft des Mostviertels.



6.2 Energie-Ziel

Das erklärte Regions-Ziel ist, den Gesamt-Energieverbrauch zu 50% aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2030 zu beziehen.

6.3 Energie-Strategie

Die zentralen Faktoren um dieses Ziel zu erreichen sind als erster Schritt die Einsparung von Energie und als zweiter Schritt die nachhaltige Ausnutzung der regionalen Potentiale.

Wenn diese beiden Ansatzpunkte effizient eingesetzt werden, so ist das Ziel von 50% (1.236.895MWh/a) erneuerbarer Energie realistisch.

Bis 2030 soll in der Region um 14% weniger Energie als 2020, also nur noch 2.473.790MWh/a verbraucht werden. Die Ziele des Landes Niederösterreich sehen 2030 bereits die Hälfte der gesamtumgesetzten Energie aus erneuerbaren Energien vor.

2050 sollen in der Region Amstetten Nord um 28% weniger Energie als 2020, also nur noch 2.071.080MWh/a verbraucht werden. Davon sollen 95% aus erneuerbaren Quellen stammen.

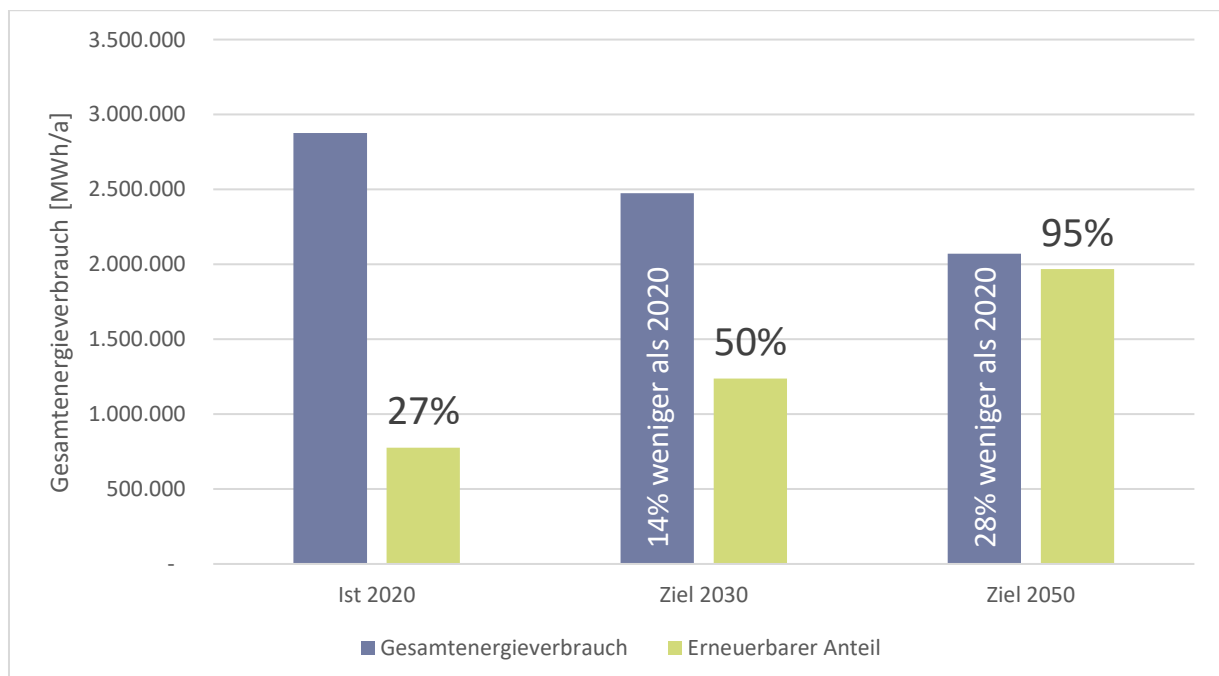


Abbildung 12 Zielszenario der Region (Stand: 2020), www.energiemosaik.at



6.3.1 Ziele der Hauptthemenfelder

In der folgenden Tabelle werden einige Ziele der Hauptthemenfelder (Energieeffizienz, Bewusstseinsbildung, Energiemonitoring, Abfallwirtschaft und nachhaltiger Mobilität) thematisiert:

Tabelle 9 Kurz – Mittelfristige Ziele Amstetten NORD

Kurz- bis mittelfristige Ziele	Projekt
<ul style="list-style-type: none"> Rahmenbedingungen für Erneuerbare-Energiegemeinschaften prüfen Erstellung eines Umsetzungskonzeptes <i>ZIEL: Die Umsetzung einer Erneuerbaren-Energiegemeinschaft am Standort „Haus Mostviertel“ bestmöglich vorbereiten.</i> 	Erneuerbare-Energiegemeinschaft "Haus Mostviertel"
<ul style="list-style-type: none"> Ist-Stand-Erhebung der Wärmebereitstellung in der Region erheben Interpretation und Aufbereitung der erhobenen Daten. <i>ZIEL: Insbesondere im Hinblick auf die Erreichung von Klimazielen sollen drei mögliche Szenarien visualisiert werden um sie den Gemeinden zur Verfügung zu stellen.</i> 	Wärmewende – Weg zur CO2 neutralen Wärmebereitstellung!
<ul style="list-style-type: none"> Bilanzieller Eigenversorgungsgrad der öffentlichen Infrastruktur erheben Ausbaufahrplan zur Erreichung von 100% erneuerbarer Stromversorgung je Gemeinde bereitstellen Detailgrad des Energiemonitorings auf Viertel-Stunden-Werte erhöhen <i>ZIEL: Energie-Bewusstsein der Gemeinden weiter steigern und Argumentationsgrundlagen für weitere Schritte zur Zielerreichung erschaffen.</i> 	Der Weg zu 100% Strom aus erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden
<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung/Anpassung einer App zum Tracking von Alltags-Fahrradrouten Erfassung, Kumulation und Auswertung der Daten <i>ZIEL: Erkennung von wichtigen Rad-Routen und Weitergabe an regionale Entscheidungsträger</i> 	Zeig mir deinen Radweg!
<ul style="list-style-type: none"> Abklärung der (neuen) Rahmenbedingungen zur Errichtung von E-Ladesäulen für Wohnbauträger und Mietergemeinschaften Aufbereitung und Erstellung eines Leitfadens Gespräche und Vorstellung des Leitfadens <i>ZIEL: Ausbau des E-Tankstellennetzes durch die Errichtung von E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen</i> 	E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen
<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines Umsetzungskonzeptes für einen ReUse-Shop Detailvorbereitung für die Umsetzung <i>ZIEL: Einrichtung eines ReUse-Shops und Abklärung der Rahmenbedingungen. Weitergabe als Best-Practice-Modell</i> 	Wiederverwenden statt verschwenden - ReUse im Konzept der Altstoffsammelzentren



7 MANAGEMENTSTRUKTUREN

7.1 Projektträger

Projektträger:

Gemeinde Dienstleistungsverband Region
Amstetten für Umweltschutz und Abgaben (GDA)



Der Antragsteller der Weiterführungsphase III und somit Trägerorganisation der KEM Amstetten Nord ist der GDA. Es handelt sich dabei um einen Verband der aus den Gemeinden des Bezirks Amstetten sowie der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs besteht. Organe des Gemeindeverbandes sind die Verbandsversammlung, der Vorstand und der Obmann. Dem Verband steht derzeit LAbg. Anton Kasser als Obmann vor, weiters gibt es zwei Obmann-Stellvertreter (Bgm. Manuela Zebenholzer, Bgm. Karl Huber).

Der ehemalige Gemeindeverband für Umweltschutz ist seit 1.1.2016 mit dem Gemeindeverband für Abgaben zum Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben (kurz: GDA) fusioniert. Der GDA führt im Auftrag der Gemeinde eine Reihe von energie- und klimarelevanten Aufgaben durch. z. B. Energiebeauftragter, Luftreinhaltegesetz, etc.

Insgesamt sind rund 30 Mitarbeiter für den GDA tätig.

Am Projekt beteiligte Personen

- Obmann und Geschäftsführer
- Die Klima- und Energiemodellregion Amstetten Nord wird von der Abteilung „Klima | Energie | Luftreinhaltung“ betreut.
- KEM Manager der KEM Amstetten Nord ist der Mitarbeiter der Abteilung, Klemens Willim.
- KEM Managerin der KEM Amstetten Süd ist die Mitarbeiterin der Abteilung, Magdalena Danner.

Der KEM-Büro-Standort „Haus Mostviertel“ liegt zentral in der KEM in Öhling, nahe der Stadt Amstetten und ist verkehrstechnisch gut erreichbar (A1 Abfahrt Amstetten West). Die Möglichkeit zur öffentlichen Anreise per Bahn ist ebenfalls gut, die Bahnhofstestelle Mauer ist in 10 Gehminuten erreichbar.

Das Gemeindeamt der Gemeinde Oed-Oehling, das Büro des Niederösterreichischen Regionalmanagements sowie der LEADER-Region Moststraße befinden sich ebenfalls im „Haus Mostviertel“ Diese räumliche Nähe spiegelt sich auch in der Zusammenarbeit dieser Organisationen wider.



7.2 Modellregionsmanager und Informationszentrale

Klemens Willim

Kompetenzen im Bereich Umweltanalytik und Umweltökologie, Energieberatung, Abfallwirtschaft, Raumplanung, Umweltrecht, Qualitäts- und Projektmanagement sowie Digital-Media.

Ausbildung:

Karl-Franzens-Universität Graz

Teilstudium der Umweltsystemwissenschaften, Fachschwerpunkt Geographie

Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft in Yspertal

Ausbildungszeitung Umwelt und Wirtschaft

Zusatzausbildungen:

- Abfallbeauftragter laut Abfallwirtschaftsgesetz
- Giftbeauftragter
- Betrieb von Kleinkläranlagen und Pflanzenkläranlagen

Berufliche Laufbahn

Gemeindeverband für Umweltschutz in der Region Amstetten

(Abteilung Klima | Energie | Luftreinhaltung)

FCC Abfall Service Mostviertel GmbH

Kundenbetreuung

Klemens Willim ist seit März 2020 Modellregionsmanager der bestehenden KEM Amstetten Nord sowie der KLAR! Amstetten Nord. Gemeinsam mit seiner Kollegin Magdalena Danner (Management Amstetten Süd) betreut er die Gemeinden und führt die Maßnahmen durch. Durch die Zusammenarbeit dieses jungen Teams ergeben sich eine starke Präsenz bei den Projektpartnern und Gemeinden sowie viele neue Ansätze bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen. Als Einwohner der KEM ist er mit den gesellschaftlichen Strukturen vertraut und kennt Land und Leute. Durch seine Ausbildung bringt er großes Verständnis für die vielfältigen Ansätze des Klimaschutzes mit und findet so schnell Zugang zu Kooperationspartnern und Bürgerinnen und Bürgern.

Während des Lockdowns im Frühjahr 2020 konnte der MRM große Kompetenzen im Bereich der Digitalisierung (Home-Office, Video-Produktion) aufbauen.





7.3 Infrastruktur des Managers

Die Modellregionsmanager der Regionen Amstetten Nord sowie Amstetten Süd, können auf die langjährig gewachsenen und soliden Strukturen, Netzwerke und Reputation des GDA bauen. Aufgaben des Gemeinde Dienstleistungsverband Region Amstetten für Umweltschutz und Abgaben sind neben KEM auch KLAR!, Energiebuchhaltung, Abfallwirtschaft der Region, Abgaben- und Gebühreneinhebung. Die Expertise all dieser Abteilungen fließt in das Management der Modellregionen ein.

Die Modellregionsmanager können die Elektro-PKWs des GDA für Dienstreisen verwenden und sind so jederzeit klimaneutral in der Region unterwegs.

Die Aufgabenbereiche des MRM gliedern sich wie folgt auf:

Interne Aufgaben	Projektleitung: Koordination und Begleitung der Projekte
	Veranstaltungsmanagement
	Initiierung von strategischen Meetings
	Projektcontrolling
	Projektdokumentation
	Kommunikation zwischen KPC, KLIEN und der Modellregion
Externe Aufgaben	Betreiben der Info-Zentrale: Ansprechperson für Energie-Projekte
	Drehscheibe zwischen Akteuren und Stakeholdern
	Repräsentative Tätigkeit auf (externen) Veranstaltungen

Abbildung 13 Aufgabenbereiche Modellregionsmanager



7.4 Kommunikationsablauf in der Modellregion

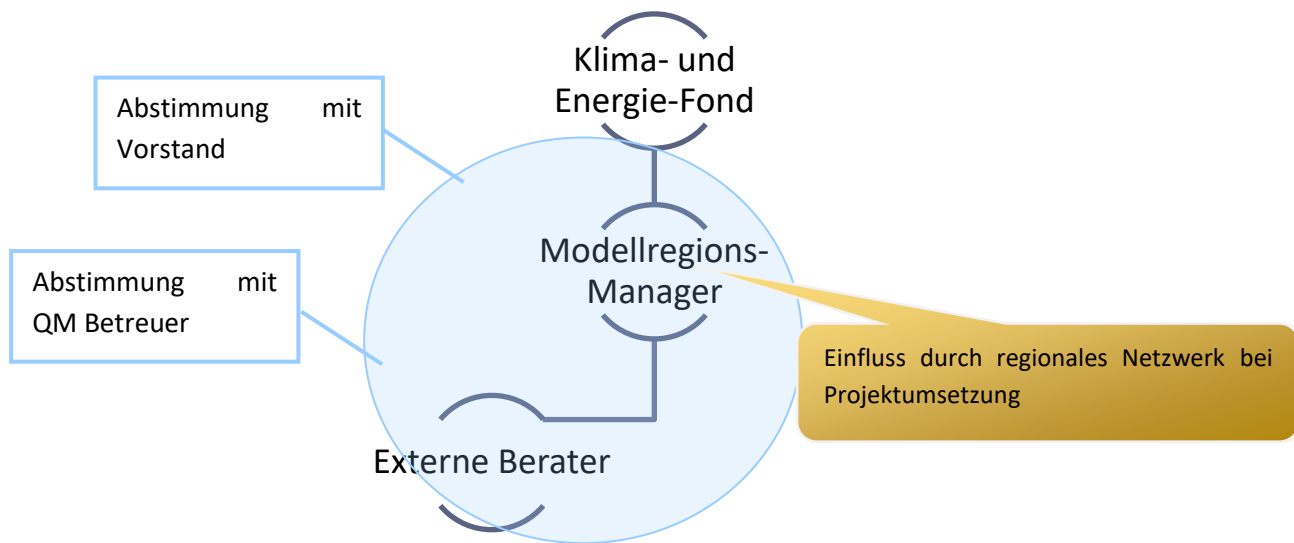


Abbildung 14 Kommunikationsablauf Modellregion

Die Kommunikation zwischen dem Klima- und Energiefond und dem Projektantragsteller erfolgt hauptsächlich über den Modellregionsmanager. Da dieser beim GDA Amstetten angesiedelt ist, fungiert er als Repräsentant des GDA und als Modellregionsmanager, wodurch der Kommunikationsweg kurzgehalten werden kann. Rückmeldung und Interaktion erhält der KEM Manager durch Abstimmung mit dem Vorstand sowie dem QM-Betreuer.

Netzwerk integrieren

Durch die bisherigen Tätigkeiten der KME wurde ein Netzwerk geschaffen, das in die zukünftigen Aktivitäten der Modellregion integriert wird. Diese werden in den Projektprozess auf freiwilliger Basis integriert. Das Netzwerk besteht zum einen aus privaten Personen, Energie-Pionieren, Energie-Interessierten sowie aus Unternehmen, Gemeinden, NGO's und weiteren Institutionen:

- Energie- und Umweltagentur Niederösterreich (eNu)
- BEST - Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH
- Energie u. Umweltberatung NÖ (eNu)
- Fachhochschule Wiener Neustadt - Campus Wieselburg
- Land Niederösterreich
- NÖ.Regional – Mobilitätsmanagement
- LEADER Region Moststraße
- WKO NÖ
- Bezirksbauernkammern
- Div. Arbeitsgruppen

7.5 Erfolgskontrolle

Die Erfolgskontrolle wird durch das Qualitätsmanagement sichergestellt. Aufgabe des QM Prozesses ist die Festlegung von strategischen Richtungsentscheidungen und die Abstimmung der Arbeitsweise. Bisherige Ergebnisse werden in den Meetings dargelegt und diskutiert. In wichtigen Entscheidungsprozessen wird das QM-Team miteingeschlossen.



8 PROJEKTPOOL

In der KEM Amstetten Nord befinden sich für den Zeitraum Mai 2021 bis Mai 2024 11 Projekte im Maßnahmenpool, welche zum Teil weitergeführt werden bzw. neu hinzugekommen sind. Zusätzlich dazu sind auch die 11 Maßnahmen der KEM Amstetten Süd für die Region Amstetten Nord verfügbar.

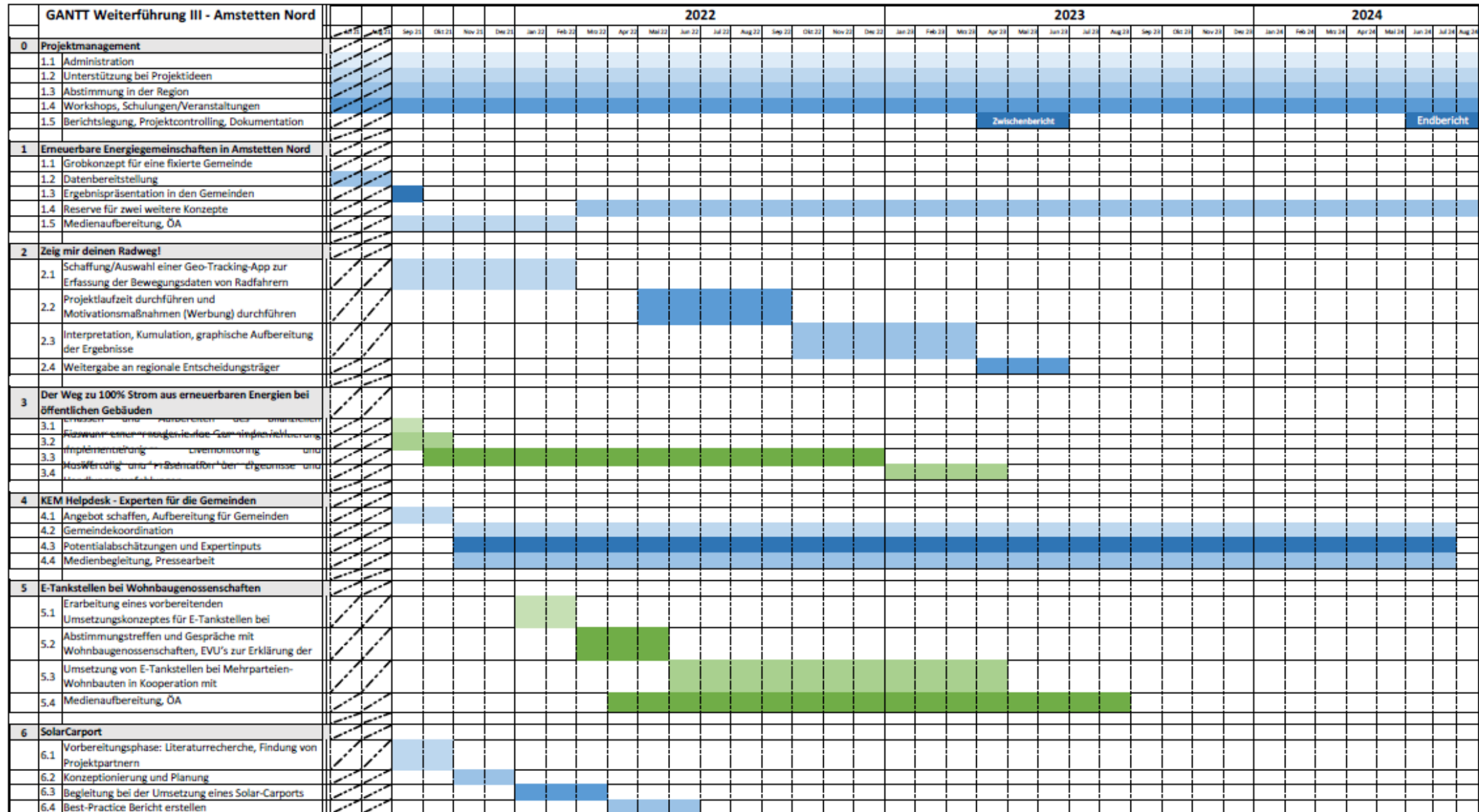
8.1 Die Arbeitspakete der KEM Amstetten Nord im Überblick:

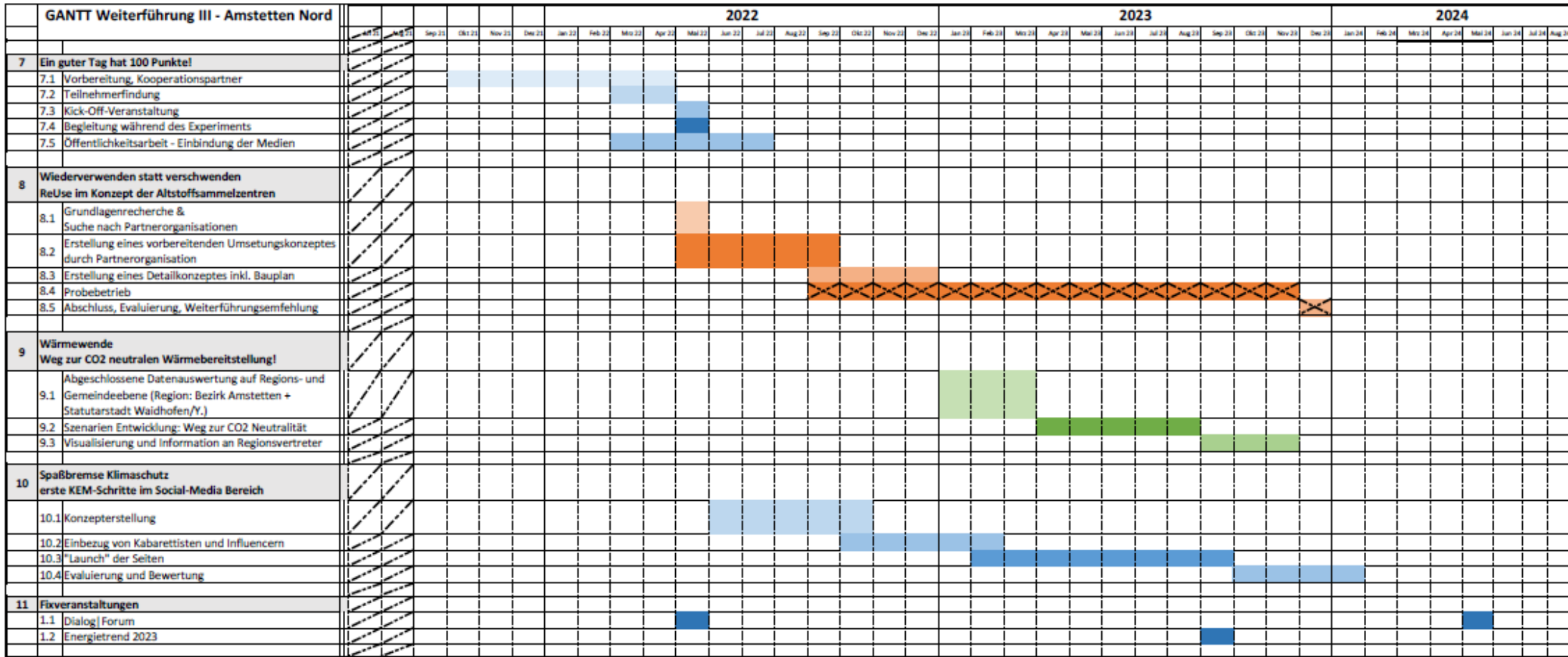
Tabelle 10 Projektpool der KEM Amstetten Nord

	Projekte	EURO
0	Projektmanagement	36.255,-
1	Erneuerbare-Energiegemeinschaften in Amstetten Nord	21.450,-
2	Zeig mir deinen Radweg!	27.985,-
3	Der Weg zu 100% Strom aus erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden	19.465,-
4	KEM Helpdesk – Experten für die Gemeinden	28.840,-
5	E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen	22.450,-
6	SolarCarport	12.050,-
7	Ein guter Tag hat 100 Punkte!	24.300,-
8	Wiederverwenden statt verschwenden - ReUse im Konzept der Altstoffsammelzentren	19.560,-
9	Wärmewende – Weg zur CO2 neutralen Wärmebereitstellung!	16.250,-
10	Spaßbremse Klimaschutz - Erste KEM-Schritte im Social-Media-Bereich	19.150,-
11	Fixveranstaltungen	19.245,-
	Summe	267.000,-



8.2 Zeitplan







8.3 AP 0 Projektmanagement

Nr.	Titel der Maßnahme
0	PROJEKTMANAGEMENT
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/21 04/24	36.255,00
Verantwortliche/r für das Projektmanagement	Klemens Willim, MRM

Rolle des/der Modellregionsmanager/in beim Projektmanagement
<p>Der Modellregionsmanager ist verantwortlich für die Durchführung des Projektmanagements. Er begleitet die Umsetzung der Maßnahmen, dokumentiert deren Verlauf, die zeitlichen und finanzielle Aufwände für die Maßnahmen.</p> <p>Der Modellregionsmanager verfasst den Zwischen- und Endberichtbericht und hält mit dem KEM-QM Rücksprache um die Ziele der KEM erreichen zu können. Im Rahmen des Projektmanagements fungiert er auch als Informationszentrale für, nicht an Maßnahmen beteiligte, Kooperationspartner und BürgerInnen. Seine Beratungstätigkeit für andere Projekte, Abstimmung mit den Stakeholdern der Region sowie Schulungen, Workshops und Tagungen werden dem Projektmanagement zugerechnet.</p>

Weitere Beteiligte/Kosten am Projektmanagement	Anteilige Kosten (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
Personalkosten	17.255,00	Personalkosten für den MRM
Sachkosten	9.500,00	z.B. Druck von Infomaterial, Druck div. Be- richte, etc.
Reisekosten	7.000,00	Tagungen, Abstimmungstreffen, etc.
Drittkosten	2.500,00	Unterstützung des MRM



Inhaltliche Beschreibung des Projektmanagement

Das Projektmanagement ist Basis aller Aktivitäten der KEM.

Es stellt die zeitgerechte Abwicklung der Maßnahmenpakete sowie die umfassende Darstellung der Projektergebnisse sicher.

Eine Erfolgskontrolle liefern Zwischen- und Endbericht sowie das begleitende KEM-QM. Das Projektmanagement endet mit einem Weiterführungsantrag oder dem Endbericht.

Bereiche des Projektmanagements

- Administration des KEM-Büros (Arbeitszeitaufzeichnung, Finanzverwaltung, Budgetplanung)
- Unterstützung der Gemeinden und innovativer Projektträger bei der Inanspruchnahme von KEM-Förderungen (Förderberatung und Ausstellung von Zustimmungserklärungen)
- Abstimmung mit regionalen Akteuren
- Informationsdrehscheibe für BürgerInnen und Gemeinden
- Organisation von Workshops und Besprechungen (Terminplanung)
- Teilnahme an Schulungs- und Vernetzungstreffen regional und überregional
- Teilnahme an Fach- und Haupttagungen des KEM-Programms
- Berichtslegung und KEM-QM



8.4 AP 1: Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen

Nr.	Titel der Maßnahme
1	Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/2021 – 04/2024	83.250,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Modellregionsmanagement
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Fortführung der Maßnahme „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ aus der KEM Weiterführungsphase II

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
<p>Das MRM schreibt Presstexte für diverse Regionalmedien und die Regionszeitung „LOCUM“ des GDA.</p> <p>Daneben ist die Organisation von KEM-eigenen sowie die Mitgestaltung von Veranstaltungen anderer Organisatoren (BBK, E5, Gesunde Gemeinde, uvm.) ebenso Aufgabe des MRM. Der Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit richtet sich in Zukunft mehr auf Online bzw. Audio-Visuelle Inhalte.</p> <p>Deswegen fallen die Betreuung der KEM-Homepage sowie die Produktion von kurzen Informationsvideos in den Aufgabenbereich des KEM-Managements.</p>

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM Management	36.050,00	Personalkosten
KEM Management	20.200,00	Sachkosten
KEM Management	7.000,00	Reisekosten
Externe Anbieter	20.000,00	Drittkosten: Medienvertreter, Fotografen, Grafiker



Darstellung der Ziele der Maßnahme

Klares Ziel der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der KEM ist es die Präsenz in den Medien so groß wie möglich ausfallen zu lassen. Dabei gilt jedoch: Qualität vor Quantität!

Zweitens möchte die KEM langfristig verfügbare Inhalte produzieren und das Mindset der erreichten Personen nachhaltig beeinflussen. Deshalb wird in Zukunft verstärkt auf digitale und audio-visuelle Medien gesetzt.

Die KEM ist außerdem Ansprechpartnerin für Gemeinden und Gemeindevertreter, für Energiepioniere und die wesentlichen Stakeholder der Region. Um die 16 Mitgliedsgemeinden der Region und die 68.187 Einwohner auf ihrem Weg in einen CO₂ neutrale Zukunft zu begleiten, sind Veranstaltungen, Pressetexte, etc. unumgänglich.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Pressearbeit der KEM wird in diesem Arbeitspaket zusammengefasst. Die hierin formulierten Teile gelten für alle 10 Maßnahmen. Nur bei Maßnahmen die speziellen Aufwand für Pressearbeit benötigen, ist dies extra angeführt.

Pressetexte

Eine der wichtigsten Aufgaben des KEM-Managers ist die ordentliche und hochwertige Aufarbeitung von Inhalten und News in Form von Presseausendungen. Die, besonders nach Veranstaltungen, zeitnahe und aktuelle Aussendung von Pressemitteilungen ist das Um und Auf für eine gelungene Berichterstattung.

Der Modellregionsmanager kann über das Sekretariat des GDA auf die langjährig gewachsenen und sehr guten Verbindungen zu den Regionalmedien (Der Ybbstaler, NÖN, Bezirksblätter, Tips, Momag, M4TV) zugreifen, was die Abwicklung enorm erleichtert.

LOCUM

Die Locum, eine amtliche Mitteilung des GDA, ist eine 8-seitige Regionalzeitschrift, die an alle Haushalte der Region zugestellt wird. Sie erscheint vier Mal im Jahr in einer Auflage von 46.000 Stück. Diese Zeitschrift stellt ein durchaus angesehenes Infomedium in der Region dar und wird von der Bevölkerung geschätzt. Bei jeder Ausgabe ist eine Seite für die KEM reserviert, was es ermöglicht kontinuierlich und über aktuelle Themen zu informieren.

Die LOCUM ist auch online lesbar: <https://gda.gv.at/locum>



Homepage

Die Homepage der KEM ist das Abbild ihrer Aktivitäten. Es gilt diese immer mit aktuellen Inhalten zu bespielen und den „Traffic“ auf der Homepage zu erhöhen. Außerdem ist ein professionelles Erscheinungsbild sehr wichtig. Als Homepage der KEM wird eine Unter-Seite der GDA-Homepage geführt. Dort sind alle Projekte der beiden KEM-Regionen Amstetten Nord und Süd sowie je eine individuelle Beschreibung der beiden KEM-Regionen zu finden.

Mit der „NEWS bzw. der Multinews“-Funktion können Beiträge auf alle Homepages der 35 Mitgliedsgemeinden des GDA durchgeschaltet werden, was die Reichweite erhöht.

www.kem-amstetten.at

Fotos

Für ein professionelles Auftreten in den Medien sind auch gute Pressefotos und Image-Fotos notwendig. Diese werden einerseits vom MRM und den GDA-Mitarbeitern geschossen und mit ©GDA versehen. Andererseits können auch professionelle Fotografen mit der Erstellung von Image-Fotos beauftragt werden, die für verschiedenste Inhalte wie Presseaussendungen, Berichte, Online-Auftritt etc. verwendet werden können.

PR-/Marketingmaterialien

Die Anschaffung relevanter PR-/Marketingmaterialien für die KEM im Gesamten z.B. Roll-Ups, Plakate, Schilder, Give aways, Broschüren, Informationsmaterialien etc. wird ebenfalls von dieser Maßnahme getragen.

Notwendige PR-Artikel für einzelne Maßnahmen sind jeweils im Umfang dieser Maßnahme budgetiert.

Kurzvideos

Dieses Arbeitspaket beinhaltet nun auch die Produktion von informativen Kurzvideos. Die KEM hat sich in Folge der Corona-Krise verstärkt auf Audio-Visuelle Medien fokussiert. Im Gegensatz zu klassischen Medien wie Presseaussendungen und Berichten über die Aktivitäten der KEM sind die produzierten Videos langfristig und jederzeit im Internet verfügbar und können von der Plattform YouTube aus auf jeder anderen erdenklichen Plattform eingebettet werden. Ziel dabei ist es eine umfangreiche Bibliothek an Videos anzufertigen.

www.gda.gv.at/youtube

Daneben wird die KEM Veranstaltungen zukünftig aufzeichnen und oder Live-Streamen um auch noch nach den Corona-Einschränkungen viele gefahrene Kilometer einsparen zu können.

Um den produzierten Videos die nötige Professionalität zu geben ist ein dementsprechender zeitlicher Aufwand nötig, weswegen der Anteil an Personalkosten entsprechend hoch ist.



Gemeindenewsletter

Der GDA informiert die Mitgliedsgemeinden regelmäßig mit dem Newsletter „GDA-Intern“ über wichtige Themen und Termine. Die KEM nutzt diesen auch für den Transport ihrer Inhalte. Die Aussendung erfolgt rund 6x jährlich an alle Gemeinden.

Energie-Trend

(Weiterführung)

Mit dem Energie-Trend werden besonders innovative, mutige und herausragende Leistungen im Klimaschutz in der Region Amstetten ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich vom GDA vergeben und hat bereits ein besonderes Ansehen erreichen können. Die Prämierung soll die Wertschätzung für Vorreiter- und Pionierprojekte ausdrücken und mediale Aufmerksamkeit für die Sieger generieren.

Dialog:Forum

(Weiterführung)

Das „Dialog:Forum“ bietet als ganztägige Veranstaltung einen Einblick in die Tätigkeiten des GDA und anderen Stakeholdern der Region. Alle namhaften und für die KEM wichtigen Stakeholder und Einzelpersonen werden in das Haus Mostviertel eingeladen um einer spannenden Vortragsreihe zu lauschen, die verschiedenen Aussteller zu sehen und die Vernetzungsmöglichkeiten zu nutzen. Das „Dialog:Forum“ wird einmal im Laufe des Projektzeitraums durchgeführt.

Weitere

Fachveranstaltungen

&

Exkursionen

Da die Möglichkeit der Ausrichtung von klassischen Veranstaltungen seit der Corona-Pandemie nur noch schwer vorhersehbar ist, legt sich die KEM nicht auf eine fixe Anzahl von Fachveranstaltungen und Exkursionen fest. Vielmehr werden diese nach Möglichkeit, Aktualität, Bedarf und Interesse durchgeführt und wenn möglich online abgehalten.

Pressekonferenzen/Pressebrunches

Bei Bedarf (z.B.: die Vorstellung eines Projektes oder wichtige aktuelle Themen) richtet die KEM auch Pressekonferenzen aus.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Vorausplanung und Aviso von relevanten Themen zur Abstimmung mit Themen der KLAR! sowie der anderen Abteilungen des GDA über die KEM-Periode hinweg
- Organisation von diversen Veranstaltungen und Presseterminen
- Verfassung und Layoutierung von Presstexten und weiteren Inhalten
- (Fach-) Interviews
- Literatur-, Internet-, und Telefonrecherche
- Datenerhebung
- Filmdreh, -schnitt, -nachbearbeitung und -veröffentlichung
- Fotografie und Nachbearbeitung von Fotos



Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Projekten der KEM Amstetten vollzieht in der Region einzig das KEM-Management. Ohne eine äußerst professionelle und fortschrittliche Berichterstattung könnten keine Ziele der KEM erreicht werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Erstellung von Presseberichten für die regionalen Medien und regelmäßiger bzw. rascher Transport dieser zu den Redaktionen
- Produktion von qualitativ hochwertigem Bildmaterial zu Dokumentations- bzw. Veröffentlichungszwecken
- Produktion von relevanten Informations- bzw. Marketingartikeln (Roll-Ups, Broschüren, Folder, Give-Aways)
- Betreuung der KEM-Homepage
- Bespielung der zur Verfügung stehenden, KEM-nahen Social-Media Kanäle
- Produktion von informativen, Kurzvideos zur Vorstellung und Dokumentation der KEM-Projekte
- Organisation von diversen KEM-eigenen bzw. Mitgestaltung von Veranstaltungen und Pressekonferenzen. (Bspw. Dialog-Forum, Energie-Trend-Verleihung, Umwelt-ExpertInnen-Tagung, etc.)



8.5 AP 2: Erneuerbare Energiegemeinschaft „Haus Mostviertel“

Nr.	Titel der Maßnahme
2	Erneuerbare Energiegemeinschaft „Haus Mostviertel“
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/21 12/21	9.650,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Klemens Willim, MRM Amstetten Nord
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Bei der vorliegenden Maßnahme handelt es sich um eine neue Maßnahme.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Das MRM übernimmt die Koordination der notwendigen Arbeitsschritte, leitet die durchführenden Partner an und veröffentlicht laufend die Projektfortschritte sowie die Ergebnisse des Projektes.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	3.650,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
Wissenschaftlicher Projektpartner	1.500,00	Ausarbeitung einer Potentialanalyse
GDA (Klima Energie Luftreinhaltung)	5.500,00	Ausarbeitung einer Potentialanalyse
Energieversorgungsunternehmen EVN	0,00	Unterstützung und technische Hilfestellungen
Gemeinde Oed-Öhling	0,00	Opt. In Lösung der Smart Meter Daten



Darstellung der Ziele der Maßnahme

Im Zuge der Maßnahme soll eine detaillierte Potentialanalyse zur Realisierung einer erneuerbaren Energiegemeinschaft am Standort Oed-Öhling, Haus Mostviertel ausgearbeitet. Gleichzeitig sollen die Vorteile als auch die Barrieren den beteiligten Stakeholdern nähergebracht und eine erste Kostenabschätzung abgegeben werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Erneuerbare Energiegemeinschaften werden aktuell von vielen Akteuren der Energiewirtschaft diskutiert und können einen wertvollen Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energie aus dezentralen Erzeugungsanlagen leisten. Gleichzeitig tragen sie zur Entlastung des Übertragungs- als auch des Verteilernetzes bei, da die erzeugte Energie lokal von verschiedensten Abnehmern verbraucht wird, welche idealerweise an einer Trafostation hängen. Am Standort Haus Mostviertel in Oed-



Öhling sind die Voraussetzungen zur Bildung einer erneuerbaren Energiegemeinschaft gegeben, da in nächster Umgebung zur Trafostation mehrere infrage kommende Objekte liegen. Neben dem Haus Mostviertel (Gemeinde, GDA, NÖ.Regional GmbH, Leader Region Moststraße) selbst, liegt die Volksschule, der Kindergarten, die Feuerwehr, der Musikverein sowie drei Mehrparteienwohnhäuser als auch ein produzierender Gewerbebetrieb (Destillerie Farthofer) in unmittelbarer Nähe des Trafos. Im Zuge des Projekts soll Anhand der Netztopografie als auch der unterschiedlichen Lastprofile der einzelnen Objekte im Gebiet eine Potentialanalyse zur Bildung einer erneuerbaren Energiegemeinschaft im Rahmen einer Masterarbeit ausgearbeitet werden. Die ausgearbeitete Potentialanalyse soll nach der Fertigstellung allen Beteiligten vorgestellt und die Vorteile als auch Barrieren sowie eine erste Kostenabschätzung zur Errichtung einer Erneuerbaren Energiegemeinschaft genauer erläutert werden. Durch das gewonnene know-how in der Klima- und Energiemodellregion soll die Realisierung dieses oder ähnlicher Projekte in der Region vorangetrieben werden und einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und dem Ausbau erneuerbarer Energien leisten.



Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Ausarbeitung einer detaillierten Potentialanalyse im Rahmen einer Masterarbeit (Netztopographie, Lastprofile, PV und Speicherpotential)
- Präsentation der Ergebnisse im Zuge einer Umweltexpertinnen Tagung des GDA

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Erneuerbare Energiegemeinschaften sind ein gänzlich neues Feld, ist in der Region noch nicht verankert und stellt ein Novum dar.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Definition des Umfangs des Konzeptes
- Suche von Kooperationspartnern/Auftragsvergabe
- Ausarbeitung des Konzeptes, Begleitung durch MRM
- Abnahme und Dissemination der Ergebnisse in der Region

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Eine fertige Potentialanalyse zur Bildung einer erneuerbaren Energiegemeinschaft im Areal des Haus Mostviertel
- Weiterreichung und Umsetzungsempfehlung für eine Erneuerbare-Energiegemeinschaft



8.6 AP 3: Der Weg zu 100% Strom aus erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden

Nr. 3	Der Weg zu 100% Strom aus erneuerbaren Energien bei öffentlichen Gebäuden
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
08/2022 04/2023	13.990,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Klemens Willim, MRM; GDA (Klima Energie Luftreinhaltung)
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Der MRM übernimmt in Kooperation mit dem Energiebeauftragten der Gemeinden die Koordination der notwendigen Arbeitsschritte, bindet die Gemeinden aktiv in die Mitarbeit ein und veröffentlicht laufend die Projektfortschritte.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM Management	1.400,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
GDA (Klima Energie Luftreinhaltung)	1.480,00	Personalkosten
LineMetrics GmbH	10.000,00	hauptsächlich Sach- und Planungskosten
Gemeinden	0,00	Sachkosten
Grafiker	1.110,00	Sachkosten, Dienstleistung



Darstellung der Ziele der Maßnahme

Folgende Ziele sollen im Rahmen des Arbeitspaketes erreicht werden.

- Erfassen und visualisieren des Eigenversorgungsgrades mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen der Gemeinden (Wind, Wasser, PV, KWK, Biogas) mit Fokus auf die gemeindeeigene Infrastruktur
- Aufzeigen des Ausbaupotential zur Zielerreichung bilanziell 100% erneuerbar bis 2030 inkl. jährlicher Zuwachsraten
- Auswahl einer Pilotgemeinde für automatisiertes Livemonitoring (Erzeugung vs. Verbrauch)
- Wenn datenschutzrechtlich vereinbar: öffentlich zugängliches Livemonitoring für BürgerInnen in den Gemeinden (zB. Darstellung auf der Homepage)
- Begleitende Maßnahmen um das Bewusstsein in der Bevölkerung hinsichtlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen zu schärfen sowie das Verhältnis zwischen Verbrauch und Erzeugung besser einschätzen zu können.
- Handlungsempfehlungen an die Gemeinden zur besseren Koordination zwischen Erzeugung und Verbrauch

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Die Gemeinden im Bezirk Amstetten betreiben seit Jahren aktiven Klimaschutz und gelten landesweit als Vorreiter in der Führung der Energiebuchhaltung sowie dem Ausbau erneuerbarer Stromerzeugungsanlagen.

Im Zuge dieser Maßnahme soll der tatsächliche bilanzielle Eigenversorgungsgrad mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen aufgezeigt, grafisch aufbereitet und den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. In einem weiteren Schritt gilt es einen „Ausbaufahrplan“ zur Erreichung der notwendigen Klimaziele, 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen bis 2030, zu erstellen.

Um einerseits den Gemeinden, als auch interessierten BürgerInnen einen besseren Überblick über den aktuellen Verbrauch und die Erzeugung bieten zu können, wird in ausgewählten Pilotgemeinden ein Programm zum Livemonitoring implementiert. Dieses Programm soll 1/4h genau sowohl den Verbrauch als die Erzeugung monitoren und öffentlich zur Verfügung gestellt werden. Nach dem flächendeckenden Rollout von Smartmetern gilt es ein geeignetes Dashboard zu programmieren um die durch die Smartmeter generierten Daten veröffentlichen zu können. Begleitend dazu werden durch die KEM bewusstseinsbildende Maßnahmen durchgeführt und durch den Energiebeauftragten Handlungsempfehlungen zur besseren Koordination zwischen Erzeugung und Verbrauch gegeben.



Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Im Zuge der Energiebuchhaltung werden die notwendigen Daten zur Auskunft über den bilanziellen Eigenversorgungsgrad mit Strom aus erneuerbaren Bezugsquellen erhoben und durch externe Grafikerunternehmen entsprechend aufbereitet. Parallel dazu, wird ein sogenannter „Ausbaufahrplan“ sowie eine Potentialanalyse zum Erreichen der Klimaziele 100% Strom aus erneuerbaren Energiequellen erstellt. Darüber hinaus wird ein Dashboard programmiert, welches mittels der Daten aus Smartmetern, Wechselrichtern etc. eine 1/4h genaue Analyse der Erzeugung und des Verbrauchs visualisiert und öffentlich zugänglich zur Verfügung gestellt wird. Begleitend dazu werden Maßnahmen in den Pilotgemeinden durchgeführt um das Bewusstsein über Erzeugung und Verbrauch zu stärken und den Eigenversorgungsgrad durch Verhaltensänderung zu erhöhen. Weitere technische Analysen zur Steigerung des Eigenverbrauchsanteils werden im Zuge der Präsentation des Energieberichts durch den Energiebeauftragten durchgeführt.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Seit 2012 sind in Niederösterreich die Gemeinden verpflichtet ihre Energieverbräuche entsprechend zu monitoren und durch Berichte im Gemeinderat zu beschließen. Aufgrund der starren Abrechnungsmodalitäten durch die Energieversorger, können die Energieberichte erst ein halbes bis ein ganzes Jahr nach dem eigentlichen Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Somit können etwaige Schwachstellen sowie Verbesserungspotentiale erst in Nachhinein aufgezeigt und bearbeitet werden. Durch das „Livemonitoring“ kann diesem Umstand entsprechend gegengesteuert werden und deutliche Verbesserungen in der Qualität erreicht werden. Neben dem zeitnahen Auswerten von Verbrauchsdaten kann durch die Gegenüberstellung von Erzeugung und Verbrauch auch eine Verhaltensänderung und Verbesserung des Eigenversorgungsgrades erreicht werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Erhebung des bilanziellen Eigenversorgungsgrades der öffentlichen Infrastruktur in den Gemeinden inkl. Ausbaufahrplan
- Auswahl einer Pilotgemeinde zur Implementierung des Livemonitorings
- Implementierung Livemonitoring und Veröffentlichen der Daten (Dashboard)
- Auswertung und Präsentation der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen



LEISTUNGSINDIKATOREN

- Erfassung und Aufbereitung des bilanziellen Eigenversorgungsgrades sowie Erstellung eines Ausbaufahrplans für mind. zwei Drittel der Mitgliedsgemeinden der KEM
- Auswahl einer Pilotgemeinde in der Modellregion
- Durchführung des Live-Monitorings in der Pilotgemeinde
- Anwendung des programmierten Dashboards und somit Veröffentlichung der erhobenen Live-Daten

8.7 AP 4: Zeig mir deinen Radweg!

Nr.	Titel der Maßnahme
4	Zeig mir deinen Radweg!
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/2021 04/2024	18.900,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	<i>Klemens Willim, MRM</i>
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Das MRM definiert den genauen Umfang des Projektes, sucht Kooperationspartner und stimmt die Zusammenarbeit ab. Es beauftragt die Anpassung der bestehenden App und ergänzt die laufende Aktion mit entsprechenden Marketing-Maßnahmen. Anschließend liegt es beim MRM die gewonnenen Erkenntnisse an die politischen Vertreter der Region weiterzureichen.



Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	9.400,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
Ö-radelt; Radland Niederösterreich; Energieinstitut Vorarlberg	6.000,00	App-Adaptierung, Erfassung der Daten
noe Regional (Mobilitätsmanagement)	0,00	Kooperationspartner - Abstimmung in Vorgangsweise, Aufbereitung der erhobenen Daten
Grafiker	3.500,00	PR-Kampagne; Aufbereitung der erhobenen Daten
Radlobbies, etc.	0,00	PR-Aktionen

Darstellung der Ziele der Maßnahme
<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung/Ergänzung//Auswahl einer Geo-Tracking-App zur Erfassung der Bewegungsdaten • Erfassung der Bewegungsdaten über eine Radsaison hinweg • Interpretation, Kumulation und graphische Aufbereitung der erfassten Daten • Weitergabe an regionale Entscheidungsträger • Bevölkerung mehr Rad zu fahren motivieren



Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In ländlichen Gemeinden der KEM sind öffentliche Verkehrsmittel trotz jahrzehntelanger Anstrengungen nur sehr spärlich vorhanden und wenig praktikabel. Ein eigener PKW ist hier leider in den meisten Fällen unverzichtbar um einen flexiblen Tagesablauf gewährleisten zu können. Als boomende Region erfreut sich Amstetten Nord an stetem Zuwachs in der Bevölkerung. Dies bringt aber in auch immer mehr Verkehr mit sich und Staus sind daher längst keine Seltenheit mehr. Darunter leiden auch Fahrradfahrer. Wo es früher dank verhältnismäßig geringem Verkehrsaufkommen leicht war einfach die Straße als Radweg zu nutzen ist das heute mitunter gefährlich.

Leider gibt es bis dato keine Erfassung darüber, welche Strecken in welcher Frequenz von Alltags-Fahrradfahrern genutzt werden. Dies konnte bisher nur über punktuelle Verkehrszählungen erhoben werden, welche für eine großflächige Erhebung nicht anwendbar sind. Mit der Digitalisierung bieten sich hier nun neue Möglichkeiten. Das Ziel: Die Bewegungsdaten von Fahrradfahrern über GPS zu erheben. Welches Werkzeug?: Bestmöglich eine bestehende App!

Die Aktion „Österreich radelt“ bzw. „Niederösterreich radelt“ nutzt eine App die, mit dem Fahrrad gefahrenen Kilometer, (also nur die Distanz) der Teilnehmer zählt. Das geschieht über ein GPS-Tracking-Verfahren. Nachdem ein Teilnehmer seine gefahrene Strecke aufgezeichnet hat, wird die Distanz behalten, die Streckenführung jedoch wieder gelöscht.



Da diese Aktion schon eine große Reichweite (2020: 24.327 Alltagsradler und 15.121.893 geradelte Kilometer) hat und in öffentlicher Hand liegt ist diese App die perfekte Wahl.

Mit unserer Maßnahme „Zeig mir deinen Radweg!“ möchten wir diese bereits vorhandene App hin zu einer anonymisierten Erfassung der Streckenführung adaptieren um die meist genutzten Rad-Routen der Region erkennen zu können. Diese bisher nie erfasste Datengrundlage stellt eine wertvolle Argumentationsgrundlage für den Ausbau und Verbesserung der Radweg-Infrastruktur dar.

Die Umsetzung und Adaptierung der App würde vom Energieinstitut Vorarlberg bis zur Radsaison 2022 durchgeführt werden. Da noch nicht genau abgeschätzt werden konnte wieviel diese Adaptierung kostet, ist hier mit einem dementsprechend großen Puffer budgetiert. Da die Aktion Ö-radelt auch dann wieder bundesweit beworben wird, ist ohne große Anstrengungen mit einer regen Teilnahme zu rechnen.

Die KEM Amstetten wird als Pilot-Region für diese Erhebung starten und die Fahrrad-Community noch extra mit PR ansprechen. Dazu sollen auch bereits vorhandene Gruppen wie die Radlobbies und andere Vereine mit ins Boot geholt werden.

Diese Aktion ist wie bereits erwähnt für die Radsaison 2022 geplant, kann ersatzweise auch 2023 stattfinden bzw. wiederholt werden.

Die dabei gewonnen Daten sollen kumuliert, interpretiert und graphisch dargestellt werden um sie den Entscheidungsträgern der Region und anderen Stakeholdern wie der Mobilitätszentrale zur Verfügung zu stellen.



Die Tracking-Funktion der App soll auch in den Folgejahren verfügbar sein um die weitere Entwicklung des Radverkehrs verfolgen zu können.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Definition und Mitentwicklung der App, Anonymisierte Erhebung der Bewegungsdaten der App, Graphische Aufbereitung der Daten, Berichtslegung, Handlungsempfehlungen, Abstimmung mit Kooperationspartnern und Involvierung von öffentlichen Vereinen.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Im Rahmen der Aktion „Österreich radelt“ bzw. „Niederösterreich radelt“ wird bereits eine App zum tracken von mit dem Fahrrad gefahrenen Kilometern angeboten.

Bisher gibt es keine Möglichkeit auf Datensätze, die die Frequenz bzw. Nutzung von Verkehrswegen durch Alltagsradfahrer beschreiben. Die dahingehende Anpassung der App hat absoluten Pilotcharakter.

Den Alltags-Radverkehr zu stärken ist eine wesentliche Methode um CO₂-Emissionen einzusparen, die Schaffung von Datensätzen als Argumentationsgrundlage spielt dabei eine wesentliche Rolle.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. Schaffung/Auswahl/Adaption einer Geo-Tracking-App zur Erfassung der Bewegungsdaten von Radfahrern
2. Projektlaufzeit durchführen und Motivationsmaßnahmen (Werbung) durchführen
3. Interpretation, Kumulation, graphische Aufbereitung der Ergebnisse
4. Weitergabe an regionale Entscheidungsträger

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Schaffung/Anpassung/Auswahl einer Geo-Tracking-App zur Erfassung der Bewegungsdaten von Radfahrern
- Erfassung von anonymisierten Bewegungsdaten von Fahrradfahrern über eine Radsaison hinweg
- 2 Presseberichte zur Aktion
- Aufbereitete Daten zur Vorlage bei den regionalen Entscheidungsträgern



8.8 AP 5: E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen

Nr.	Titel der Maßnahme
5	E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/22 04/23	11.550,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Klemens Willim, MRM
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Das Thema E-Mobilität, insbesondere die Errichtung öffentlicher Ladesäulen sowie die Anbindung der bestehenden Ladesäulen an das einheitliche Verrechnungssystem stellte in den vergangenen KEM Perioden einen Schwerpunkt dar. Nun soll die Errichtung von Ladesäulen im Mehrparteienwohnbau forciert werden, um die Verbreitung der Elektromobilität weiter voranzutreiben.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Das MRM übernimmt die Koordination der Arbeitspakete und betraut die Projektpartner mit ihren Aufgaben. Insbesondere bereitet es ein skalierbares Umsetzungskonzept für die Errichtung von E-Ladestationen im Mehrparteienwohnbau für die Wohnbaugenossenschaften auf und organisiert die Gespräche mit den Wohnbaugenossenschaften.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	4.250,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
Wohnbaugenossenschaften/ Wohnbauträger	0,00	Sachkosten für Errichtung
EVU (Energieversorgungsunternehmen)	0,00	Sachkosten für Errichtung bzw. vergünstigte Ladetarife für Bewohner
GDA (Klima Energie Luftreinhaltung)	7.300,00	Personal-, Sach- und Reisekosten



Darstellung der Ziele der Maßnahme

In den letzten Jahren wurden im Bezirk über 40 öffentlich zugängliche E-Ladesäulen errichtet und in einem weiteren Projektschritt an das einheitliche Verrechnungssystem des Bundesverbands für Elektromobilität integriert. In diesem darauf aufbauenden Projektabschnitt, soll die Errichtung von E-Ladesäulen/Wallboxen im Mehrparteienwohnbau forciert werden, um die notwendige Verbreitung von Elektrofahrzeugen voranzutreiben und die gesetzten Klimaziele erreichen zu können. In Kooperation EVU's soll ein Umsetzungskonzept inkl. rechtlicher und finanzieller Herausforderungen erarbeitet und Wohnbauträgern die Errichtung von Ladesäulen im Mehrparteienwohnbau erleichtert werden.

Konkretes Projektziel ist die Errichtung von mind.3 Ladesäulen in ausgewählten Mehrparteienwohnhäusern in der nächsten Projektphase.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Wie bereits eingangs erwähnt weist der Bezirk Amstetten inkl. der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs eines der dichtesten öffentlich zugänglichen Ladesäulennetze in Österreich auf. Neben finanziellen Anreizen (Förderungen etc.) ist dieses dichte Ladesäulennetz mitverantwortlich für die rasch steigenden Zulassungszahlen im Bezirk. Lediglich der Zugang zu Ladeinfrastruktur im Mehrparteienwohnbau bleibt weiterhin beschränkt, bzw. ist nicht vorhanden. Im Zuge des Projekts soll ein Umsetzungskonzept in Kooperation mit Energieversorgungsunternehmen erarbeitet werden und Wohnbauträgern vorgelegt werden, in dem alle rechtlichen und finanziellen Hindernisse klar kommuniziert und ausgeräumt werden. Im weiteren Schritt sollen nach quantifizierbaren Indikatoren, festgelegt durch die Wohnbauträger, EVU und KEM potentielle Standorte für die Realisierung von Ladesäulen identifiziert und in weiterer Folge drei Mehrparteienwohnbauten mit Ladesäulen ausgestattet werden.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

In einem ersten Projektschritt werden potentielle Wohnbauträger identifiziert und gemeinsam mit EVU's erste Umsetzungsindikatoren/Konzepte erarbeitet. In weiterer Folge werden mit den Wohnbauträgern Standorte für die Umsetzung in Betracht gezogen und Standorte ermittelt und 3 Ladesäulen errichtet werden. Diese Ladesäulen sollen ebenfalls in das Abrechnungssystem des BEÖ eingliedert werden um die bereits einheitlichen Standards im Bezirk weiter auszubauen.



Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Das Thema E-Mobilität, insbesondere die Errichtung von Ladesäulen war eines der Hauptthemenfelder der vergangenen Umsetzungsperiode in der KEM. Der Mehrparteienwohnbau blieb aufgrund rechtlicher Unsicherheiten sowie der Priorisierung von Gemeinden weitestgehend zurück. In der nächsten Umsetzungsperiode soll der Fokus auf den Mehrparteienwohnbau gerichtet und die Verbreitung der Elektromobilität weiter forciert werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. Erarbeitung eines vorbereitenden Umsetzungszeptes für E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen
2. Abstimmungstreffen und Gespräche mit Wohnbaugenossenschaften, EVU's zur Erklärung der aktuellen Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten
3. Umsetzung von E-Tankstellen bei Mehrparteien-Wohnbauten in Kooperation mit Wohnbaugenossenschaften und Energieversorgern.

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 vorbereitendes Umsetzungszept (Erklärung der Rahmenbedingungen, aktuelle Fördermöglichkeiten, etc.)
- 5 Abstimmungsgespräche mit Wohnbaugenossenschaften
- 3 neue E-Tankstellen bei Wohnhausanlagen



8.9 AP 6: SolarCarport

Nr.	Titel der Maßnahme
6	SolarCarport
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/21 02/22	5.600,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Klemens Willim, MRM Amstetten Nord
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Das MRM betreibt in der Vorbereitungsphase Literaturrecherche und sucht Projektpartner für diese Umsetzung. Ist ein Standort ausgewählt und ein Projektpartner gefunden begleitet das MRM bei der Beauftragung sowie der Umsetzung des SolarCarports.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	2.600,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
Öffentliche Institution (Gemeinde)	0,00	Personalkosten, Anschaffung der Anlage
PV-Installationsfirma	3.000,00	Konzeption der Anlage

Darstellung der Ziele der Maßnahme
Mit dem ersten öffentlichen SolarCarport in der Region soll ein Zeichen gesetzt werden. Dieses Projekt soll als Vorbild und Best-Practice für Andere dienen um bisher nur einseitig genutzte Parkflächen kombiniert mit PV doppelt zu nutzen! Ziel ist es die Errichtung einer Solar-Carport-Anlage inhaltlich und medial zu begleiten.



Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Mit dem Konzept Solar-Carport können Parkplätze, die bisher nur eine sehr einseitige Verwendung erfahren haben eine neue, innovative und äußerst positive Rolle spielen. Konkret geht es darum Photovoltaikmodule auf Parkplätzen zu installieren. Diese können in unterschiedlichen Formen als Überdachung oder auch als bewegliche Module an Parkplätzen installiert werden. Neben der sinnvollen Doppelnutzung des Areals reihen sich noch weitere Vorteile wie Beschattung für den Parkplatz, Sonnenschutz, Schutz vor Schnee, Regen oder Eis, Sicherheit durch integrierte Beleuchtungssysteme und einem monetären Ertrag für die Inhaber hinten an.

Auf unserem Weg zu einer CO₂-neutralen Stromversorgung werden diese Anlagen eine außerordentlich große Rolle spielen und sollen in Zukunft keine Ausnahmeerscheinung mehr sein. Diese Maßnahme soll als Leuchtturmprojekt für alle Entscheidungsträger der Region (öffentliche wie auch wirtschaftliche) dienen!

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Literaturrecherche, Umfeldanalyse, Unterstützung bei Förderungen, Pressearbeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Bisher ist keine derartige Anlage in der Region bekannt.

PV-Überdachungen auf Parkplätzen sind eine mehrfach sinnvolle Idee und werden einen großen Beitrag zu unserer CO₂-neutraler Stromversorgung leisten.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. Vorbereitungsphase: Literaturrecherche, Findung von Projektpartnern
2. Konzeptionierung und Planung
3. Begleitung bei der Umsetzung eines Solar-Carports
4. Best-Practice-Bericht erstellen



LEISTUNGSINDIKATOREN
<ul style="list-style-type: none"> • Mind. 2 Presseaussendungen zum Thema SolarCarports • Eine vergleichbare, in der Projektlaufzeit geschaffene Anlage in der Region • Ein geschaffenes Best-Practice-Beispiel

8.10 AP 7: Ein guter Tag hat 100 Punkte!

Nr.	Titel der Maßnahme
7	Ein guter Tag hat 100 Punkte!
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
01/22 09/22	24.600,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	Klemens Willim, MRM Amstetten Nord
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme
Vorbereitung der Projektumsetzung, Absprache mit den Kooperationspartnern, Pressearbeit, Teilnehmerfindung sowie die Organisation einer Kick-Off-Veranstaltung sind Aufgaben des Modellregionsmanagements. Das Modellregionsmanagement betreut die teilnehmenden Familien gemeinsam mit den Projektpartnern und bindet auch die Presse soweit in das Projekt ein, dass die Berichterstattung darüber möglichst groß wird.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	21.600,00	Personal-, Sach- und Reisekosten



Kairos – Institut für Wirkungs- & Entwicklung	3.000,00	Vortragende, Expertise zur App, Betreuung, Beratung
Regionale Presse	0,00	Begleitung und Berichterstattung

Darstellung der Ziele der Maßnahme

Mit dieser Maßnahme soll die Bevölkerung der Klima- und Energiemodellregion auf ihren eigenen Einfluss auf den Klimawandel aufmerksam gemacht werden. Die täglich zur Verfügung stehenden 100 Punkte repräsentieren das Treibhausgasbudget, das jeder Mensch pro Tag nach den Pariser Klimazielen verursachen darf.

Konkret sollen 10 Familien motiviert werden bei diesem Experiment mitzumachen.

Außerdem sollen zwei medienwirksame Aktionen abgehalten werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Das äußerst erfolgreiche Leitprojekt „Paris - Vorderwald: Vier Wochen lang ausprobieren, was die Weltpolitik in Paris beschlossen hat.“ Bietet die Vorlage für eine einfache und sehr wirksame Aktion die Menschen in unserer Region auf unsere Klimaziele und die damit einhergehenden, nötigen Veränderungen unseres Lebensstils aufmerksam zu machen.

Dieses Projekt soll in der KEM Amstetten in einem, einer KEM Maßnahme entsprechenden, kleineren Umfang, stattfinden, dem Original in der Qualität jedoch nicht nachhinken.

Zehn Familien aus der Region sollen 4 Wochen lang ihren Alltag mit der App: „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ begleiten und versuchen mit maximal 100 Punkten pro Tag auszukommen.

Zu Beginn wird es eine Kick-Off-Veranstaltung mit Expertenvorträgen und praktischen Tipps zu einem möglichst CO2-neutralen Leben geben. Darauf folgen die 4 Wochen Testphase. Während dieser begleitet das MRM die 10 Familien bei den alltäglichen Herausforderungen im Umgang mit der App sowie den geänderten Bedingungen die sich aus einer klimafreundlichen Lebensweise ergeben. Dabei werden die Familien auch medial begleitet um die Bevölkerung das Projekt hautnah miterleben lassen zu können.

Auf einer Abschlussveranstaltung lässt man die Teilnehmer noch einmal Revue passieren, was sie aus dem Projekt mitnehmen können und was sie daraus gelernt haben. Die, mit der App, erhobenen Daten werden ausgewertet und medial gut aufbereitet.

Dieses Projekt soll von den regionalen Medien begleitet werden um so die regionale Bevölkerung auf die App und das Thema zu sensibilisieren.

Kairos – das Institut für Wirkungs- und Entwicklung, das die bereits erwähnte App entwickelt hat, informierte uns bereits, dass diese noch einmal überarbeitet wird.



Deshalb wird das Projekt im ersten Halbjahr 2022 durchgeführt. Als Durchführungs-Monat ist der Mai 2022 angedacht.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Zur Erhebung der Energiedaten der Familien wird die App „Ein guter Tag hat 100 Punkte verwendet“ diese begleitet die Familien durch den Probe-Monat. Außerdem kommen Experten des Instituts Kairos vor Ort um das MRM sowie die Teilnehmer in das Projekt einzuschulen. Auch die Organisation von Veranstaltungen und Pressearbeit in Form von aktiver Einbindung der Presse sind angedacht.

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In der Region hat es bisher noch kein vergleichbares Projekt gegeben. Die App „Ein guter Tag hat 100 Punkte“ steht der Öffentlichkeit bereits frei zur Verfügung, wird aber in keiner Weise beworben.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

1. Vorbereitung, Kooperationspartner
2. Teilnehmerfindung
3. Kick-Off-Veranstaltung
4. Begleitung während des Experiments
5. Öffentlichkeitsarbeit - Einbindung der Medien

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 10 Teilnehmende Familien
- 1 Kick-Off-Veranstaltung
- 4 Wochen Probe-Monat
- 1 Abschlussveranstaltung
- Mind. 1 Videoberichterstattung
- Mind. 3 Presseartikel zum Thema



8.11 AP 8: Wiederverwenden statt verschwenden – ReUse im Kontext der Altstoffsammelzentren des GDA

Nr.	Titel der Maßnahme
8	Wiederverwenden statt verschwenden – ReUse im Kontext der Altstoffsammelzentren des GDA
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/21 12/23	18.670,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	GDA (Abteilung Abfall)
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	„Wiederverwenden statt verschwenden“ ist ein für diese KEM neues Projekt, das aber auf die Erkenntnisse aus „Repair-Café“ (KEM WFII) zurückgreift.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Das MRM betraut den GDA (Abteilung Abfall) mit der Durchführung dieser Maßnahme, und evaluiert den Fortschritt in regelmäßigen Abständen um die Erfolgsdokumentation durchführen zu können.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	4.320,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
GDA (Abteilung Abfall)	10.350,00	hauptsächlich Personalkosten
wissenschaftlicher Projektpartner	2.000,00	Dienstleistung
Planungsbüro	2.000,00	Dienstleistung



Darstellung der Ziele der Maßnahme

- Erstellung eines vorbereitenden Umsetzungs-Konzepts für ReUse-Maßnahmen im Bereich der Altstoffsammelzentren der Region Amstetten unter Berücksichtigung von praktischen, ökologischen und wirtschaftlichen Aspekten
- Entwicklung eines Logistikkonzepts für Lagerung und Transport der „ReUse-fähigen“ Produkte
- Erstellung eines Detailkonzeptes und

Weiters, wenn Umsetzung durch GDA getragen wird:

- Etablierung eines Rücknahmesystems an dezentralen ASZ-Standorten
- Durchführung einer Probephase und Erstellung eines schriftlichen Resümees sowie einer Weiterführungsempfehlung

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Diese Maßnahme beschäftigt sich mit der Verlängerung der Lebenszyklen von Produkten durch Wiederverwendung. Im Vorfeld wurde ein Rohkonzept entwickelt, das im Zuge der Maßnahme detailliert ausgearbeitet werden soll.

Rohkonzept:

Die Rücknahme der „reUse-fähigen“ Produkte soll dezentral auf allen ASZ-Standorten etabliert werden. Anhand eines zu erstellenden Kriterienkatalogs soll das geschulte Personal relevante Produkte identifizieren können und diese getrennt von den anderen Abfällen sammeln und zwischenlagern.



Die Produkte werden umweltfreundlich zu einem zentralen ReUse-Shop transportiert, wo diese für den Verkauf vorbereitet – also gereinigt, geprüft, restauriert, repariert, fotografiert und katalogisiert – werden. Der Verkauf der Produkte soll durch großflächige Präsentation in Online-Gebrauchtbörsen vorangetrieben werden. Daneben wird es Shop-Öffnungszeiten geben bei denen die Produkte vor Ort begutachtet und gekauft werden können.



Verlauf der Maßnahme:



Im ersten Schritt werden die Eckpunkte der Maßnahme auf Basis von Recherche (Rechtsgrundlagen, Literatur, Best-Practice-Beispiele, etc.) durch die Abteilung Abfall beim GDA weiter konkretisiert und ein Pflichtenheft für die Ausarbeitung des Detailkonzepts erstellt.

Mit der Ausarbeitung des detaillierten Umsetzungskonzepts wird ein externer Projekt-Partner beauftragt. Im Idealfall erfolgt diese im Rahmen eines Unterrichtsprojekts bzw. einer Diplomarbeit.

Im Zuge dieses Konzepts sollen folgende Punkte erarbeitet werden:

1. Kriterienkatalog „ReUse-fähige“ Produkte – welche Produkte in welchem Zustand eignen sich für die Wiederverwendung bzw. für welche gibt es auch tatsächlich einen potentiellen Markt
2. Abfallende bei der Vorbereitung zur Wiederverwendung – welche Maßnahmen sind erforderlich, damit für die „ReUse-fähigen“ Abfälle der Produktstatus also ein Abfallende erreicht werden kann
3. Logistikkonzept – wie werden die zurückgenommenen Produkte in den ASZ zwischengelagert, wie erfolgt der Transport von den dezentralen Stellen zum zentralen ReUse-Shop, wie werden dort die Abläufe bei der Übernahme gestaltet, wie erfolgt die Lagerbewirtschaftung im ReUse-Shop
4. Aufbereitungskonzept – welche Maßnahmen der Aufbereitung sind sinnvoll bzw. erforderlich und welche Ausstattung wird dafür benötigt um Reinigung, Prüfung, Restaurierung, Reparatur, etc. zu gewährleisten
5. Verkaufskonzept – auf welchen Kanälen werde die Produkte präsentiert und zum Verkauf angeboten, welche Öffnungszeiten werden für den Ladenverkauf eingeführt

Die Erkenntnisse aus der Detailplanung - Platzbedarf, Logistikkonzept, Verkaufskonzept werden in der Bau- und Ausführungsplanung berücksichtigt.

Bei zufriedenstellendem Verlauf erfolgt die physische Ausrollung des Projekts in der Region – **die Herstellungskosten selbst sind nicht Bestandteil des KEM-Projekts.**

Ein Probebetrieb soll Aufschluss über die Praxistauglichkeit des erarbeiteten Konzepts geben. Über eine Phase von 6 Monaten wird der Betrieb genau beobachtet. Anhand der Erkenntnisse werden Weiterführungsempfehlungen und Verbesserungsvorschläge in Form eines Best-Practice-Beispiels ausgearbeitet.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

1. Literaturrecherche und Umfeldanalyse im Rahmen der Grundlagenrecherche durch den GDA
2. Literaturrecherche und Umfeldanalyse im Rahmen des vorbereitenden Umsetzungskonzeptes erstellt durch eine wissenschaftliche Partnerorganisation
3. Umsetzungsplanung und Bauplanung im Rahmen der Erstellung des Detailkonzeptes zur Umsetzung
4. Evaluierung des Projekts während einer Probephase



Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In den 23 bestehenden Abfall-Sammelzentren des Gemeinde Dienstleistungsverbandes Amstetten gibt es bisher keine vergleichbare Einrichtung.

Rund 45 % der klimarelevanten Emissionen stammen direkt oder indirekt aus dem industriellen und landwirtschaftlichen Produktionssektor. In der Diskussion um Klimaschutzmaßnahmen wird dieser Bereich dennoch häufig außen vorgelassen. Für die Erreichung der Klimaziele wird man aber an allen verfügbaren Rädern drehen und Schritte weg von der Konsum- und Wegwerfgesellschaft machen müssen. Durch Wiederverwendung werden die Lebenszyklen von Produkten verlängert. Damit kann eine erhebliche Menge an CO₂ eingespart werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- "Grundlagenrecherche & Suche nach Partnerorganisationen"
- Erstellung eines vorbereitenden Umsetzungskonzeptes durch Partnerorganisation
- Erstellung eines Detailkonzeptes

Weiters, wenn Umsetzung durch GDA getragen wird:

- Probetrieb
- Abschluss, Evaluierung, Weiterführungsempfehlung, Best-Practice

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 vorbereitendes Umsetzungskonzept für ReUse-Shops im Bezirk Amstetten
- 1 Endbericht mit Fazit und Weiterführungsempfehlung; Best-Practice

Weiters, wenn eine Umsetzung erfolgt:

- 1 Detailliertes Umsetzungskonzept für einen ReUse-Shop an einem fixierten Standort
- 1 fertig umgesetzter ReUse-Shop in einem ASZ im Bezirk Amstetten



8.12 AP9: Wärmewende – Weg zur CO2 neutralen Wärmebereitstellung!

Nr.	Titel der Maßnahme
9	Wärmewende – Weg zur CO2 neutralen Wärmebereitstellung!
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
09/21 04/23	€ 9.130,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	Eva Zirkler, Abteilungsleitung Klima Energie Luftreinhaltung
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Neue Maßnahme

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Die Maßnahme wird von Mitarbeitern des GDA abgewickelt und mit MRM Klemens Willim abgestimmt.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM Management	3.130,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
Abteilung Klima Energie Luftreinhaltung	2.500,00	hauptsächlich Personalkosten
Firmen/Experten im Bereich Modellierung bzw. Brennstoffeinsatz, Grafik	3.500,00	hauptsächlich Personalkosten, Know-how Zukauf, Grafik
Gemeindevertreter/-Behörden	0,00	hauptsächlich Personalkosten



Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist es den Ist-Stand in der Region Amstetten im Bereich Raumwärme zu veranschaulichen. Insbesondere in Hinblick auf die Erreichung von Klimazielen sollen drei mögliche Szenarien visualisiert werden um sie den Gemeinden zur Verfügung stellen zu können.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

In der Region Amstetten wird der Bedarf an Raumwärme zu zwei Drittel von fossilen Energieträgern (Gas / Heizöl) bereitgestellt. Der Anteil Erneuerbarer Brennstoffe wie Pellets, Hackgut, Stückholz, Biogas beträgt rund ein Drittel.

Generell kann angemerkt werden, dass die KEM Region Amstetten Nord über ein sehr gut ausgebautes Gasnetz in und um die Städte Amstetten und St. Valentin verfügt. Daher ist in diesem Maßnahmenpaket auch die Betrachtung von „greening the gas“ ein Aspekt auf dem Weg zur Wärmewende.

In einem ersten Schritt soll der Raumwärmbedarf der Region abgebildet werden. Es ist hierfür notwendig die 16 Gemeinden der KEM Amstetten Nord als auch die 19 Gemeinden der KEM Amstetten Süd bezüglich Raumwärmebereitstellung auszuwerten. Geplant ist, dass Daten aus dem Jahr 2022 verwendet werden und ihre Nennwärmeleistung hochgerechnet wird, ebenso werden die Arten eingesetzter Brennstoffe für die Raumwärmenutzung (fossil/erneuerbar) analysiert.

In einem zweiten Schritt erfolgt die (auch digitale) Visualisierung der Daten. Hier sollen drei Szenarien auf Regionsebene entwickelt werden:

1. Darstellung des „business as usual-Case“; dies gilt als worst-case Szenario. Hier findet keine Veränderung der Heizungszusammensetzung statt.
2. Darstellung der Annahme einer signifikanten Abnahme von Ölheizungen. Diese Maßnahme wird bewusst in der zweiten Projekthälfte durchgeführt, um gegebenenfalls legislative Änderungen und/oder zusätzliche Förderungen im Bereich „Raus aus dem Öl“ zu berücksichtigen.
3. Darstellung der Annahme, dass Ölheizungen ersetzt wurden und eine (geringe) Beimengung von „grünem Gas“ ins Gasnetz erfolgen.
Dieses Szenarium hat insbesondere Bedeutung für die regionale Wärmewende, da ein gut ausgebautes Gasnetz vorhanden ist und Potential der regionalen Versorgung mit Biogas vorhanden sind. Diese sind in der Landwirtschaft (intensive Viehwirtschaft) sowie durch die Abfallwirtschaft vorhanden.

In letzten und dritten Schritt werden die Ergebnisse den Gemeindevertretern zur Verfügung gestellt um auch auf Gemeindeebene weiter Maßnahmen setzen zu können.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Literatur- und Internetrecherche, Datenauswertung zu Heizungen, Interviews, etc.



Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Szenarien zur Wärmewende wurden auf Regionsebene noch nicht erstellt. Das visuelle Aufzeigen von Möglichkeiten zur CO₂ neutralen Wärmebereitstellung unterstützen jedenfalls die Ziele der KEM.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Abgeschlossene Datenauswertung auf Regions- und Gemeindeebene (Region: Bezirk Amstetten + Statutarstadt Waidhofen/Y.)
- Szenarien Entwicklung: Weg zur CO₂ Neutralität
- Visualisierung und Information an Regionsvertreter

LEISTUNGSINDIKATOREN

16 x Erhebung des Brennstoffeinsatz fossil / erneuerbar (einmal für jede KEM Gemeinde)
3 Szenarien zur regionalen Wärmewende



8.13 AP 10: Spaßbremse Klimaschutz – erste KEM-Schritte im Social-Media Bereich

Nr.	Titel der Maßnahme
10	Spaßbremse Klimaschutz – erste KEM-Schritte im Social-Media Bereich
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
06/22 01/24	€ 14.645,-
Verantwortliche/r der Maßnahme	Klemens Willim (MRM KEM Amstetten Nord)
Neue Maßnahme oder Fortführung / Erweiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Dies ist eine gänzlich neue Maßnahme und soll der bevölkerungsnahen Bewusstseinsbildung dienen. Es ist eine zeitlich begrenzte Maßnahme. Die produzierten Videoclips sowie die erstellten Social-Media-Kanäle können aber auch nach Abschluss des Projektes weiterverwendet werden.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Das Modellregionsmanagement erstellt mithilfe von Social-Media-Experten ein Marketingkonzept und bindet regionale Kabarett-Künstler in die Umsetzung mit ein.

Das MRM organisiert die Erstellung, Wartung und Bespielung der geschaffenen Social-Media-Kanäle und verwendet die erschaffenen Kurzvideos auch im weiteren Verlauf der KEM.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	2.145,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
Social-Media-Experten	6.500,00	Unterstützung bei der Umsetzung und Erstellung eines Konzeptes
Regionale Kabarett-Künstler	3.000,00	Produktion von Video-Content
Lokale Influencer / Werbeschaltungen	3.000,00	Produktion und Verteilung von Content auf Social-Media



Darstellung der Ziele der Maßnahme

Ziel ist es mit dieser Maßnahme erste Schritte in die Social-Media-Welt zu machen.

Es ist geplant, in Zusammenarbeit mit Social-Media-Experten ein einheitliches Design bzw. ein Marketingkonzept für diese Seiten zu erstellen.

Zum „Launch“ der Seiten ist eine Kooperation mit regionalen Kabarett-Künstlern und Influencern geplant.

Eine Mit-Mach-Aktion zum Thema „Spaßbremse Klimaschutz“ soll die Reichweiten erhöhen.

Produkte der Maßnahme sollen neben den geschaffenen Kanälen auch Erkenntnisse über die rechtlichen Rahmenbedingungen und den zeitlichen Aufwand für das Betreiben von Social-Media-Seiten sein.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Mit dieser Maßnahme sollen erste Schritte in die Social-Media-Welt gemacht werden. Neben dem bereits vorhandenen YouTube-Kanal sollen weitere Social-Media-Kanäle für die Modellregion angedacht.

Um ein einheitliches Design bzw. ein Marketingkonzept für diese Seiten zu erstellen ist die Zusammenarbeit mit Social-Media-Experten angedacht.

Zum „Launch“ der Seiten ist eine Aktion zum Thema „Spaßbremse Klimaschutz“ geplant. Dazu werden Kurzvideos mit einem/einer regionalen Kabarett-KünstlerIn gedreht und über die Social-Media-Seiten verbreitet. Diese Videos sollen in Form einer Mit-mach-Aktion, einem Wettbewerb oder einer Hashtag-Kampagne zum nachmachen anregen. Ziel ist es viele ähnliche Videos wie die vorbereitete Kabarettisten-Videos von der Bevölkerung zu erhalten.

Das Thema selbst ist wichtig, da Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz oder verantwortungsvolles Wirtschaften in der Öffentlichkeit oft als regelrechte Spaßbremse gesehen werden. Sie sind emotional negativ besetzt, werden als bedrohlich wahrgenommen und lösen ein schlechtes Gewissen aus. Um depressive Verstimmungen und Verdrängung vorzubeugen ist es wichtig dem Thema auch mit Humor zu begegnen. Dabei gilt es jedoch die Themen, die vorangetrieben werden sollen, nicht lächerlich zu machen oder zu unterminieren. Humor kann nicht-nachhaltige Handlungen angreifen, übertreiben oder in Analogien die Absurdität des Konsumverhaltens aufzeigen.

Hier ist eine Kooperation mit lokalen „Influencern“ nicht ausgeschlossen. Diese können beauftragt werden das Thema aufzugreifen und zu verbreiten um eine höhere Reichweite zu generieren. Influencer und deren Social-Media-Communities stellen eine ganz neue Zielgruppe für die KEM dar.

Diese Maßnahme ist als Test-Ballon für einen solch offensiven Schritt in die Social-Media-Welt gedacht.

Im Laufe der Maßnahme gilt es rechtliche Fragen, den Umgang mit Kommentaren und den Aufwand zur Betreuung der Seiten zu beurteilen.



Die wesentlichen Personalkosten für die Betreuung der Social-Media-Kanäle wird über die Maßnahme 1 „Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen“ getragen. Ziel der gesamten Maßnahme ist es Social-Media-Kanäle für die Modellregion Amstetten zu etablieren, eine möglichst hohe Reichweite zu erlangen und für die weitere Nutzung vorzubereiten.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

- Umfeldanalyse – Suche von geeigneten Kooperationspartnern
- Erstellung eines (Marketing-) Konzeptes
- Kooperation mit “Influencern” bzw. Werbeschaltungen
- Content-Produktion und Betreuung von Social-Media-Seiten
- Evaluierung und Bewertung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

In der Region gibt oder gab es bereits keine vergleichbare Klimaschutzmaßnahme. Diese Maßnahme soll der bevölkerungsnahen Bewusstseinsbildung dienen und kann mit der neuen, unkonventionellen Herangehensweise punkten. Die Menschen werden auf einer persönlichen, humorvollen Ebene mit dem Klimawandel konfrontiert. Außerdem wird besonders auf die Verbreitung via Social-Media Wert gelegt.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Erstellung eines (Marketing-) Konzeptes für die Social-Media-Seiten
- Einbezug von regionalen Kabarettkünstlern und Influencern
- “Launch” der Seiten und Mit-Mach-Aktion
- Evaluierung und Bewertung des Social-Media-Auftrittes der Modellregion

LEISTUNGSINDIKATOREN

- Erstellung von neuen Social-Media-Kanälen für die Modellregion
- Erstellung eines Marketing-/Designkonzeptes für die Seiten
- Einbindung eines lokalen Kabarettisten in die Launch-Aktion
- Einbindung mind. eines lokalen Influencers
- Erstellung eines Resümees über die Wirksamkeit, sowie Aufwand und Nutzen von Social-Media für die KEM Amstetten Nord



8.14 AP 11: Von der Quelle bis zum Abwasser

Nr.	Titel der Maßnahme
11	Von der Quelle bis zum Abwasser
Start Ende	Gesamtkosten der Maßnahme (EUR)
05/21 12/23	20.760,00
Verantwortliche/r der Maßnahme	MRM Klemens Willim
Neue Maßnahme oder Fortführung / Er- weiterung einer bereits beauftragten Maßnahme	Dies ist eine neue Maßnahme, die jedoch auf bereits in der letzten KEM-Periode geschaffene Projekte zurückblickt und Expertise daraus mitnimmt.

Rolle des/der Modellregionsmanager/in bei dieser Maßnahme

Das MRM kennt die vorhandenen Anlagen und potentielle Anlagenstandorte bereits, spricht sich mit den zuständigen Ansprechpartnern ab, organisiert Besichtigungstermine und holt Experten für Potentialabschätzungen hinzu.

Außerdem erstellt das MRM Kurzvideos zur Vorstellung der Projekte. Dazu gehören die Besichtigungen, Experteninterviews und der Videoschnitt.

Weitere Beteiligte a. d. Umsetzung der Maßnahme	Anteilige Kosten an der Maßnahme (EUR)	Qualitative Kostenkurzbeschreibung
KEM-Management	7.760,00	Personal-, Sach- und Reisekosten
Wissenschaftliche Partner	2.000,00	Umfeldanalyse
Gemeinden	5.000,00	Vorstellung bestehender Anlagen, Kooperation zur Potentialabschätzung von neuen Anlagenstandorten
Experten/Expertinnen	6.000,00	Experten-Input, Potentialabschätzungen (Zivilingenieure, ...)



Darstellung der Ziele der Maßnahme

Diese Maßnahme soll einerseits bestehende Quell-, Trink- und Kleinwasserkraftwerke und Abwasser-Wärmerückgewinnungsanlagen in der KEM beleuchten und mit PR (Videos und Pressearbeit) ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken. Ziel dabei ist es die Nutzung von Anlagen dieser Art weiter zu forcieren.

Außerdem sollen Potentialanalysen für Gemeinden und Beratungen für Konkrete Projekte finanziert werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme

Quell-, Trink und Kleinwasserkraftwerke und Abwasser-Wärmerückgewinnungsanlagen sind eine erstklassige Möglichkeit bereits vorhandene Energie regenerativ zu nutzen. Der springende Punkt sind die verhältnismäßig geringen Anschaffungskosten für solche Anlagen. Gemeinden, die diese Anlagen bereits nutzen berichten von äußerst kurzen Amortisationszeiten. Aus Sicht der Energiebuchhaltung sind Quell- und Trinkwasserkraftwerke eine besonders intelligente Ansatzweise zur Erzeugung von Energie. Anstatt Druckminderungsanlagen einzubauen, wird die, in der Wasserleitung verwendete Energie zur Erzeugung von Strom genutzt. Dieser kann wiederum direkt für die Pumpwerke in der Wasserversorgung genutzt werden.

In der Region gibt es viele bereits in die Jahre gekommenen Wehre. Diese Kleinwasserkraftanlagen aus vergangenen Tagen verloren Ihre Bedeutung mit der Industrialisierung und gerieten dabei fast in Vergessenheit. Aus heutiger Sicht ist jede Möglichkeit der grünen Energiegewinnung zu ergreifen. Deshalb gilt es die noch vorhandenen, alten Nutzungsrechte an Bächen und Flüssen zu nutzen und die alten Wehre zu revitalisieren.

Eine weitere leicht-zugängliche Energiequelle ist Abwasser-Wärme. Es gibt bereits Pilot-Anlagen in der Region, jedoch wird das Potential dieser Technologie noch nicht genug ausgeschöpft.

Da sich hinter diesen drei Technologien ein riesiges Potential versteckt, gilt es für die KEM hier weiter Aufklärungsarbeit zu leisten und Fachkenntnis zur Verfügung zu stellen.

Die KEM wird im Laufe der Periode verschiedene Anlagen dieser Art besuchen, besichtigen und Interviews dazu führen. Bei der Suche nach Anlagen mit Ausbaupotential oder Besichtigungsmöglichkeiten wird das MRM von wissenschaftlichen Projektpartnern unterstützt. Die daraus gewonnenen Erfahrungen sowie erstellten Kurzvideos sind eine hervorragende Möglichkeit weiter auf diese Themen aufmerksam zu machen.

Für die genaue Abklärung von Potentialen in der Region beispielsweise in Gemeinden mit großen Gefällen oder großen Abwasser-Strängen werden von Seiten der KEM Experten hinzugezogen um die Gemeinden optimal unterstützen zu können.

Zeitlich gesehen verläuft diese Maßnahme annähernd über den ganzen Zeitraum der KEM-Periode, da auch mit kurzfristigen Interessensveränderungen und neuartigen Technologien zu rechnen ist.



Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Umfeldanalysen, Besichtigungen, Interviews, Film-Dreh und Post-Production, Pressearbeit,

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die KEM arbeitet auf diesem Gebiet mit Ziviltechnikern und Ingenieuren zusammen und kann so den Gemeinden eine optimale Unterstützung bieten. Die KEM ist damit die treibende Kraft auf diesem Gebiet.

Da diese Anlagen für Gemeinden eine wesentliche Möglichkeit zur Erzeugung Ihrer eigenen CO₂-neutralen Energie sind muss diese bestmöglich genutzt werden.

Meilensteine und erwartete Zwischen- und Endergebnisse dieser Maßnahme

- Umfeldanalyse
- Besichtigungen, Expertengespräche, Interviews, Filmaufnahmen
- Potentialabschätzungen und Expertinputs

LEISTUNGSINDIKATOREN

- 1 Potentialanalyse durch Experten
- 1-3 Beratungen konkreter Projekte



9 TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1 Fact-Sheet Modellregion Amstetten Nord	7
Tabelle 2 SWOT Analyse.....	12
Tabelle 3 Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord, Quelle: Statistik Austria 2016	13
Tabelle 4: Allgemeine Daten der Region Amstetten Nord; Quelle: energiemosaik.at	14
Tabelle 5: Energieverbräuche der KEM Amstetten Nord nach Energieträgern, www.energiemosaik.at 2020.....	18
Tabelle 6: Energieverbräuche der KEM Amstetten Nord nach Verwendungszwecken, www.energiemosaik.at 2020	20
Tabelle 7: Gesamtenergieverbrauch nach Nutzungsarten.....	21
Tabelle 8 Ungenutzte Potentiale im Detail	23
Tabelle 9 Kurz – Mittelfristige Ziele Amstetten NORD	27
Tabelle 10 Projektpool der KEM Amstetten Nord.....	32

10 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 Gemeinden der Klima- und Modellregion Amstetten Nord	8
Abbildung 2: KEMs Amstetten Nord und Amstetten Süd	9
Abbildung 3: Ackerbau dominiert die Landwirtschaft	9
Abbildung 4: Es gibt zahlreiche Nah- und Fernwärmeanlagen	9
Abbildung 5: Die Westautobahn ist Lebensader der Region	10
Abbildung 6: Energieverbrauch der KEM-Amstetten Nord; Quelle: energiemosaik.at, 2020	16
Abbildung 7: Zielszenario der Region (Stand 2012)	17
Abbildung 8 Entwicklung der Aufteilung biogene - fossile Brennstoffe in den Bezirken Amstetten und Waidhofen/Ybbs, Quelle: Heizungsdatenbank, GDA Amstetten 2020	19
Abbildung 9 Brennstoffaufteilung; Quelle: GDA Amstetten 2020	19
Abbildung 10 Beschreibung Potential	22
Abbildung 11: Ungenutzte Potentiale der Region.....	23
Abbildung 12 Zielszenario der Region (Stand: 2020), www.energiemosaik.at.....	26
Abbildung 13 Aufgabenbereiche Modellregionsmanager	30
Abbildung 14 Kommunikationsablauf Modellregion	31